

I. Vorbemerkung

Als im Februar des vergangenen Jahres der Rechenschaftsbericht des Amtes für Internationale Beziehungen (IB) für das Jahr 2007 im Ältestenrat vorgestellt wurde, fasste der Rat den Beschluss, einen Arbeitskreis aus interessierten Stadträten zu gründen, der sich mit den Aufgaben, Zielen und Problemen von IB ausführlicher beschäftigen sollte. Nachdem in zwei Diskussionsrunden eingehend über die Situation des Amtes gesprochen worden war, stimmten die Teilnehmer darin überein, dass das Budget für die Pflege der internationalen Kontakte der Stadt Nürnberg nicht mehr den gewachsenen Anforderungen entspricht. Ein daraus resultierender Antrag im Stadtrat auf Erhöhung des IB-Etats wurde mit großer Mehrheit angenommen. Dafür sei an dieser Stelle allen Fraktionen, die den Antrag mitgetragen haben, herzlich gedankt!

Ein kurzer Blick auf die Übersicht der wichtigsten Aktivitäten des Amtes im Jahre 2008, erst recht aber ein näheres Studium des wieder sehr umfangreichen Tätigkeitsberichts zeigt, dass sich Nürnberg mittlerweile international sehr gut aufgestellt hat und durch die Veranstaltungen in der Stadt, aber auch in den Partnerkommunen, tausende Menschen anspricht:

Höhepunktveranstaltungen 2008

- 19. Jan. Schottischer Tanzabend im Gemeinschaftshaus Langwasser (ca. 300 Teilnehmer/innen)
- 20. Jan. Traditionelles Burns Supper mit den Stadtspitzen aus Glasgow und Nürnberg (ca. 150 Teilnehmer/innen)
- 22. Jan. Festveranstaltung zum Tag der deutsch-französischen Freundschaft im Heilig-Geist-Saal (ca. 250 Teilnehmer/innen)
- 10. Apr. Teilnahme des Marketingvereins Metropolregion Nürnberg an der „Cultural Industry Fair“ in Shenzhen/China
- 11. Apr. Ausstellungseröffnung „Jüdisches Leben in Krakau“ im Stadtarchiv Nürnberg (ca. 400 Besucher/innen)
- 20. Apr. Eröffnung der vom Krakauer Haus organisierten 3. Polnischen Filmwoche im CineCittà (ca. 850 Besucher/innen)
- 01.Mai Eröffnung „Venezianischer Markt“ auf der Fleischbrücke
- 24.Mai Begrüßung der „Hermann-Kesten-Stipendiaten“ (11 Journalisten bzw. Autoren aus den Partnerstädten für 2 Wochen in Nürnberg)
- 11.Juni Ausstellungseröffnung „Retrospektive Ruth Schloss“ (Malerin aus Tel Aviv, geboren in Nürnberg) im Kunsthaus (1500 Besucher/innen)
- 16.Juli Begrüßung ehemaliger Nürnberger Bürger jüdischen Glaubens zum 26. Gruppenbesuch (15 Teilnehmer/innen)
- 23.Sept. Beginn der „Deutschen Kulturtage“ in Charkiv (ca. 500 ukrainische Besucher/innen)
- 15.Sept. Eröffnung einer gemeinsamen Kunstlerausstellung Prag – Nürnberg im Clam-Gallas-Palast in Prag (ca. 400 Besucher/innen)

- 08.Okt. Eröffnung der Ausstellung „Auf den Spuren der Antike“ aus Antalya in der Ehrenhalle (ca. 600 Besucher/innen)
- 25. Okt. OBM-Delegation nach San Carlos, Nicaragua (ca. 400 Teilnehmer/innen bei den Veranstaltungen vor Ort)
- 18.Nov. Unterzeichnung eines Memorandums zur Unterstützung der Fußball-Europameisterschaft in Charkiv /Ukraine und Poznan /Polen
- 30. Nov. Eröffnung des 23. „Marktes der Partnerstädte“ mit 20 Verkaufsbuden aus den befreundeten Kommunen
- 01.Dez. Festveranstaltung im Rathaus von Atlanta anlässlich des 10jährigen Partnerschaftsjubiläums (ca. 150 Teilnehmer/innen)

Für alle Vielbeschäftigten, die nicht die Zeit finden, die folgenden 50 Seiten eingehend zu studieren, sei als Kurzinformation auch eine Liste der wichtigsten Projektplanungen des laufenden Jahres beigefügt:

Planungen 2009

55 Jahre Nizza – Nürnberg
 30 Jahre Krakau – Nürnberg
 10 Jahre Kavala - Nürnberg

- 08. Januar: IB-Pressesgespräch „Bilanz und Perspektiven“
- 12. Januar: „Dankeschön-Umtrunk“ des Amtes für Internationale Beziehungen für die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Partnerschaftsvereine u. Organisationen
- 22. Januar: Festveranstaltung zum Tag der deutsch-französischen Freundschaft im Germanischen Nationalmuseum
- 24. Januar: Traditionelles Supper zu Ehren des schottischen Dichters Robert Burns mit den Stadtspitzen aus Glasgow und Nürnberg im Grand Hotel
- 25. Febr.: Gemeinsame Kunstlerausstellung Prag – Nürnberg im Kunsthhaus Nürnberg
- 16. März: Ausstellung zeitgenössischer Kunst aus Kuba, Ehrenhalle Rathaus
- 12. März: Evtl. Treffen der Oberbürgermeister Nizza -Nürnberg
- 23. April: Eröffnung der vom Krakauer Haus organisierten 4. Polnischen Filmwoche im CineCittà
- 27. April: Ausstellung des Arabischen Museums e.V. in der Ehrenhalle
- 01. Mai : Venezianischer Markt auf der Fleischbrücke
- 09. Mai: Deutsch-Polnische Konferenz im Rathaus Nürnberg
- 19. Juni: 10-Jahresfeier Städtepartnerschaft Kavala – Nürnberg im Historischen

Rathaussaal

20. Juni: Bürgerfest im Nachbarschaftshaus Gostenhof anlässlich des Jubiläums mit Kavala
18. Juli : Festakt anlässlich 55 Jahre Nizza – Nürnberg, Histor. Rathaussaal
- Juli: Begrüßung ehemaliger Nürnberger Bürger jüdischen Glaubens zum 27. Gruppenbesuch
- Juli: Deutsch-Polnisches Bürgerfest beim Krakauer Haus, Insel Schütt
08. Aug.: Grenzenlos-Fest „Nuremberg meets Charkiv“ im Tucherschloss-Garten
27. Sept.: Einladung von Delegationen aus den Partnerstädten anlässlich der Menschenrechtspreisverleihung
10. Okt.: Großes Chinesisches Konzert (Shenzhen Symphony Orchestra) in der Meistersingerhalle
- Nov. Ausstellung „20 Jahre Mauerfall“ zusammen mit den Stadtarchiven in Gera und Nürnberg
08. Nov.: Beteiligung Nürnberger Läufer am „Nizza-Marathon“
27. Nov.: 24. Eröffnung des „Marktes der Partnerstädte“ mit 20 Verkaufsbuden aus den befreundeten Städten und Regionen

Weitere Projekte:

- 6 Bürgerreisen (Nizza, Brasov/Kronstadt, Kavala, Glasgow, Krakau, Bar)
- Neuer Internet-Auftritt von IB
- Neue Info-Broschüre über die internationalen Kontakte der Stadt Nürnberg
- Einweihung des Litzenroth-Memorial-Hospitals in Kalmunei, Sri Lanka
- Intensivierung der Beziehungen zu Córdoba, Spanien
- Erweiterung des Nürnberger Hauses, Krakau

Januar 2009
Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg

II. Bilanz 2008 und Perspektiven für das Jahr 2009

1. Antalya



Die an der türkischen Mittelmeerküste gelegene Partnerstadt ist in den letzten Jahrzehnten zu einer der größten Städte in der Türkei herangewachsen und vor allem als Urlaubsziel weithin bekannt und beliebt. Eine gut ausgebaute touristische Infrastruktur mit vielfältigen Vergnügungs- und Einkaufsmöglichkeiten, die malerische Altstadt und weitere Sehenswürdigkeiten sowohl im Stadtzentrum als auch in der Umgebung von Antalya sowie die gute verkehrsmäßige Erreichbarkeit durch den internationalen Flughafen haben Antalya zu einer vor allem von deutschen Urlaubern besuchten Hochburg des Mittelmeertourismus gemacht.

Obgleich die Partnerschaft zwischen Antalya und Nürnberg zu den jüngeren Partnerschaften Nürnbergs gehört (sie wurde im Oktober 1997 offiziell besiegelt), hat sich bereits ein reger Austausch in unterschiedlichen Bereichen entwickelt. Besonders der regelmäßige Jugendaustausch, leider überwiegend aus Antalya nach Nürnberg, ermöglicht es vielen Jugendlichen, die jeweilige Partnerstadt unter verschiedenen Aspekten kennen zu lernen.

Dem Engagement des Nürnberger Verwaltungsrichters Thomas Kranig, der in Ansbach am Verwaltungsgericht tätig ist, ist zu verdanken, dass der alljährlich stattfindende Austausch von deutschen und türkischen Verwaltungsrichtern einen festen Bestandteil der städtepartnerschaftlichen Aktivitäten mit Antalya darstellt.

Anlässlich der Eröffnung der Freizeit-, Garten- und Tourismusmesse, bei der sich die Stadt Antalya erneut an einem Stand präsentierte, und der Eröffnung des Filmfestivals Türkei/Deutschland konnte eine Delegation der Stadtverwaltung Antalya unter der Leitung des stellvertretenden Generalsekretärs in Nürnberg begrüßt werden.

In zweijährigem Turnus wird vom Amt für Internationale Beziehungen das Hermann-Kesten-Stipendium an Autoren und Journalisten aus Partnerstädten vergeben. Am umfangreichen Aufenthaltsprogramm des Kesten-Stipendiums 2008 in Nürnberg und Umgebung nahm der Journalist Mustafa Keles teil und berichtete über seine in Nürnberg gesammelten Erfahrungen in der türkischen Presse.

Besonders erfreulich war, dass auch im vergangenen Jahr auf Einladung des Deutschen Alpenvereins, Sektion Nürnberg, der Bergsteigerverein TODOSKA aus Antalya zu gemeinsamen Wanderungen und Veranstaltungen nach Nürnberg kommen konnte. Für 2009 wurden gemeinsame Aktivitäten in Antalya und Nürnberg geplant.

In kürzester Zeit war die vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) für Oktober ausgeschriebene Bürgerreise ausgebucht. Bei den Reisenden fand die Mischung aus Freizeit- und Kulturangebot viel Anklang und einige Mitreisende haben sich spontan entschlossen, auch an Bürgerreisen von IB im Jahr 2009, insbesondere an der Reise nach Bar in Montenegro, teilzunehmen.

Bereits etabliert haben sich mittlerweile die sehr guten Beziehungen zwischen dem Journalistenverband Antalya und dem Nürnberger Presseclub. Beim Besuch einer Gruppe in Antalya im letzten Jahr konnten neue Gesprächspartner gefunden und die bestehenden Beziehungen vertieft werden.

Der Höhepunkt im Jahr 2008 war eine Ausstellung mit Reisebeschreibungen von Antalya aus vergangenen Jahrhunderten, die exklusiv für die Präsentation in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses vom Institut zur Erforschung der Zivilisation des Mittelmeerraumes zusammengestellt wurden. Finanziert wurde dies durch die private Stiftung von Suna und Inan Kirac. Die vorgestellten Berichte von Reisenden aus den verschiedensten Ländern lassen den Schluss zu, dass Antalya nicht erst in der Gegenwart, sondern bereits in vergangenen Jahrhunderten ein sehr beliebtes Reiseziel und für den Handel von großer Bedeutung war. Mit dieser Ausstellung sollten auch Ausschnitte aus der Geschichte und Kultur Antalyas präsentiert und Interesse an der türkischen Partnerstadt geweckt werden.

Im Frühjahr 2009 werden Kommunalwahlen in Antalya durchgeführt. Es ist zu hoffen, dass die Beziehungen zwischen beiden Städten nach den Wahlen ausgebaut werden können und die Stadtverwaltung von Antalya dieser Partnerschaft neue Impulse geben wird.



2. Atlanta



„Die Partnerschaft zwischen Nürnberg und Atlanta hat ein neues Niveau“. Dies stellte Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly bei einem Festakt in der City Hall von Atlanta fest, mit dem das zehnjährige Bestehen der Städtepartnerschaft im Rahmen von „Nürnberg Days“ gefeiert wurde.

Am Ende des Jubiläumjahres bleibt ein Netzwerk von Unterstützern und eine Reihe von Projekten, die diese Partnerschaft u.a. in den Bereichen Wirtschaft, Bildung und Kultur aktiv gestalten und vorantreiben werden. So hat beispielsweise der Schriftsteller und Journalist Steve Murray als Stipendiat am Aufenthaltsprogramm des Hermann-Kesten-Stipendiums in Nürnberg teilgenommen und u.a. Nürnberger Schulen besucht. Als neuer Betreiber der Atlanta-Bude auf dem weihnachtlichen Markt der Partnerstädte hatte Rod Brown aus Atlanta die Gelegenheit, die fränkische Partnerstadt kennen zu lernen. Mit einem außergewöhnlichen Fotoprojekt des Deutsch-Amerikanischen Instituts hatten Nürnberger Schüler wiederum die Möglichkeit, Interpretationen von Atlanta zu schaffen, ohne in dieser Partnerstadt gewesen zu sein.

Bereits im Frühjahr nahmen der Leiter des Nürnberger Verkehrsplanungsamtes, Frank Jülich, und die für Atlanta zuständige Mitarbeiterin des Amtes für Internationale Beziehungen (IB), Christina Plewinski, auf Einladung der Stadt Atlanta, der Atlanta Sister City Commission und der Non-profit Vereinigung der UNITAR (United Nations Institute for Training and Research) an der 2. Städtepartnerschaftskonferenz zum Thema „Public Transit and Green Space“ teil. Die Stadt Atlanta hatte in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer Atlanta vom 12. bis 14. März Interessenvertreter/innen aus den 18 Partnerstädten Atlantas zu einer Reihe von Foren und Workshops nach Atlanta eingeladen. Rund 40 internationale und lokale Akteure aus Nord, Süd- und Mittelamerika, Indien, China, Israel, der Karibik und Europa kamen zusammen, um ihre Positionen zu umweltverträglicher Stadt- und Verkehrsplanung darzustellen.

Herr Jülich stellte das vielprämierte Dynamische Verkehrsleitsystem Messe/Stadion/Arena vor und erntete viel Beifall für das intelligente System zur Stauvermeidung und verbesserter Zielführung bei Großveranstaltungen in Nürnberg. Bei der Diskussion über die Zukunft des Verkehrs in Ballungsräumen fokussierten die beteiligten Städte ihre Anstrengungen auf die Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs. Alle Anwesenden waren sich einig, daß Nürnberg in diesem Bereich Entwicklungsvorsprung hat und als Vorbild dienen kann, wenngleich Nürnberg besonders günstige Voraussetzungen dafür besitzt. Zum Abschluss der Workshops wurde deutlich, dass Nürnberg in verschiedenen Bereichen im Vergleich zu den anderen Städten sehr gut aufgestellt ist – auch im Vergleich mit Atlanta, dessen autoorientierte Stadtentwicklung seit vielen Jahren Grundlage aller Entwicklungen ist und die Stadt vor immense Probleme stellt. Ein Umkehrprozess in den Köpfen der Politik wie auch in der Bevölkerung hat dort jedoch sichtbar eingesetzt. Die Ergebnisse der Workshops werden nun in Form eines Aktionsplans ausgewertet und sollen einen nachhaltigen Austausch zwischen den Teilnehmern gewährleisten. Es war von großer Bedeutung, daß Nürnberg bei der Konferenz Präsenz zeigte, was u.a. von Bürgermeisterin Shirley Franklin anerkennend bestätigt wurde. Nähere Informationen zu der Konferenz können – in englischer Sprache – unter www.cifatlanta.org abgerufen werden.

Bei einem Empfang im Rathaus von Atlanta zu diesem Anlass überraschte Bürgermeisterin Franklin die Nürnberger Konferenzteilnehmer mit einer Urkunde, mit der anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Nürnberg und Atlanta die herausragenden Leistungen Nürnbergs im Rahmen der Partnerschaftsarbeit gewürdigt werden. In ihrer Laudatio erwähnte Shirley Franklin nochmals, wie beeindruckt sie von Nürnbergs Aktivitäten bei ihrem Besuch im Vorjahr anlässlich der Verleihung des Menschenrechtspreises war und machte deutlich, dass sie die weitere Zusammenarbeit in den Bereichen Menschenrechte, Kultur, Sport und Jugend sowie Business Networking befürworte und tatkräftig unterstütze.

Das Highlight des Jahres waren die von langer Hand geplanten „Nürnberg Days“ in Atlanta. Kurz nach der Wahl von Barack Obama zum neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten reiste Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly in Begleitung von 42 Personen aus den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Politik und Presse in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Bereits zum Auftakt der Visite in Atlanta legte Oberbürgermeister Dr. Maly mit seiner Amtskollegin Shirley Franklin einen Kranz am Grab des Bürgerrechtlers Martin Luther King nieder, wo es zu einer Begegnung mit der Schwester von Dr. King kam. Bei einem Besuch des Martin Luther King Centers informierte sich die Delegation über Leben und Wirken des Friedensnobelpreisträgers. Wie sehr das Thema „Menschenrechte“ beide Städte bewegt, wurde bei einem Festakt anlässlich des 60. Jahrestages der Verabschiedung der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Vereinten Nationen deutlich. Maly und Franklin betonten in ihren Ansprachen die Notwendigkeit des fortwährenden Ringens um die Achtung der Menschenrechte in den eigenen Städten. Die zukünftige, enge Zusammenarbeit in diesem Bereich wurde bei einem Gespräch im Rathaus diskutiert und durch Koordinierungstreffen mit dem Leiter des Centers for Civil and Human Rights, Dough Shipman, untermauert. IB nutzte auch die Gelegenheit zu einem kurzen „Shake Hands“ mit Präsident a.D. Jimmy Carter und dem Leiter von Amnesty International USA, Larry Cox, im Rahmen der Diskussionsrunde zum Thema „Restoring Rights and Rules: A New Human Rights Agenda for the United States“. Beide sind charismatische Redner und wurden mündlich zur Verleihung des Menschenrechtspreises 2009 nach Nürnberg eingeladen.

Die Reise aus Anlass des Partnerschaftsjubiläums wurde auch für den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen genutzt. Nürnbergs Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck sowie Vertreter der Wirtschaft und Wissenschaft – unter ihnen IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Löttsch, Ohm-Hochschul-Präsident Prof. Dr. Michael Braun und N-Energie-Vorstandsmitglied Josef Hasler – führten zahlreiche Gespräche mit Unternehmen in Atlanta, auch mit Vertretern von Niederlassungen deutscher Firmen. Bei einer Podiumsdiskussion in der Metro Atlanta Chamber of Commerce (IHK) stand das Thema „Energie und Umwelt“ – Green/Clean Energy“ im Mittelpunkt. Vor rund 150 Unternehmensvertretern aus Atlanta stellten Dr. Fleck und Herr Löttsch den Wirtschaftsstandort Nürnberg und die Metropolregion Nürnberg vor. Dr. Fleck zeigte sich beeindruckt von den Gesprächen mit den Universitäten Georgia State und Georgia Institute of Technology: „Die Umsetzung von im Forschungsbereich erarbeiteten Erkenntnissen in unternehmerischen Konzepte gelingt in Atlanta offenkundig sehr gut. Davon konnte ich mich bei einem ‚CEO-Meeting‘ mit 200 Mittelständlern und bei der Besichtigung der neuen Solarzellenfabrik Suniva überzeugen.“

Die Feiern rund um die zehnjährige Partnerschaft wurden zugleich von einem besonderen Ereignis bestimmt: Die NürnbergMesse eröffnete mit einer Pressekonferenz und einer Festveranstaltung ihre neue Niederlassung in Atlanta. Von der Hauptstadt des US-Bundesstaates Georgia aus will die NürnbergMesse North America insbesondere den amerikanischen Markt erschließen und befindet sich mit 40 bayerischen Unternehmen, die im boomenden Georgia Zweigstellen und Tochtergesellschaften unterhalten, in guter Gesellschaft.

Das Nürnberger Christkind reiste als Botschafterin der Stadt Nürnberg mit der Delegation und verbreitete bei Besuchen von Kindern im German Institute und in zwei Schulen viel vorweihnachtliche Freude. Das Christkind eröffnete auch den großen Festakt in der Atlanta City Hall vor 200 Gästen, sprach den Prolog und verteilte Lebkuchen. Verzaubert von dieser Stimmung wurden unter anderem Vertreter des großen „Fun-Parks“ Stone Mountain, die in einem anschließenden Treffen großes Interesse an der professionellen Ausrichtung eines deutschen Weihnachtsmarktes nach dem Vorbild von Nürnberg äußerten.

Die „Nürnberg Days“ haben das Interesse an einem Austausch in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Kultur, Politik und Menschenrechte verstärkt. Bereits im Sommer wurde mit einer gemeinsamen Veranstaltung von IB und Atlanta-Nürnberg-Komitee (ANKO) das Partnerschaftsjubiläum und der amerikanische Unabhängigkeitstag gefeiert. Insbesondere diese Partnerschaftsvereinigung und ihr Pendant in Atlanta (NACO), das Deutsch-Amerikanische Institut in Nürnberg, das deutsche Generalkonsulat und die Industrie- und Handelskammern in beiden Städten sowie deutsche Unternehmen mit Niederlassung in der Metropolregion Atlanta haben sich als Kooperationspartner bewährt. Der Schüler- und Studentenaustausch von Nürnberger Gymnasien mit Atlanta High Schools und der Georg-Simon Ohm Fachhochschule mit der Georgia State University lässt zudem hoffen, dass auch in Zukunft ein Potential an Interessenten und Aktiven für diese Städtepartnerschaft gegeben ist.



3. Charkiv



Die Ukraine steht an einem entscheidenden Wendepunkt. Politisch und kulturell ist sie zwischen einer Westorientierung mit Anbindung an die EU und einer Ostorientierung mit Integration in die von Russland dominierte GUS gespalten. Es ist noch unklar, ob die orangene Revolution zu einer deutlichen Annäherung an die EU führen wird. Wirtschaftlich hat sich der Boom der Vorjahre deutlich abgeschwächt und es stellt sich die Frage, ob die Ukraine durch Restrukturierungen und Wirtschaftsreformen eine Fortsetzung des wirtschaftlichen Aufholprozesses gegenüber den neuen EU-Mitgliedsländern erreichen kann.

Um bei der Beurteilung dieser Prozesse behilflich zu sein, geben die vielen Forschungsstellen Osteuropa (siehe beispielsweise www.forschungsstelle.uni-bremen.de) Hintergrundanalysen heraus. So fand das Jahr 2008 in Nürnberg mit einer Veranstaltung unter dem Motto „Ukraine mit neuer Regierung: neue Perspektiven in Politik und in der Gesellschaft“ an. Es bestand Gelegenheit, Fragen an Dr. Yiriy Yarmilko, den Generalkonsul der Ukraine in München, und Peter Hiles vom *Forum net. Ukraine* zu stellen und so wichtige Informationen für die deutsch-ukrainische Partnerschaftsarbeit einzuholen. Für große Teile der Bevölkerung haben sich vor allem wegen drastisch gestiegener Mieten und Gebühren für die Wasser- und Stromversorgung die Lebensbedingungen weiter verschärft. Die Preise steigen weiter an.

Dieser Informationsabend wurde vom Partnerschaftsverein „Charkiv-Nürnberg“ organisiert. Gerade jetzt, in diesen instabilen politischen Zeiten, erweisen sich die sozialen Projekte des Partnerschaftsvereins als besonders notwendig und wichtig für die Bürger der ukrainischen Partnerstadt. Sie finanzieren eine Armenküche, in der bis zu 160 Personen täglich ein warmes Mittagessen erhalten, unterstützen die Behandlung tuberkulosekranker Kinder und die präventive Arbeit im Kampf gegen die Tuberkulose in Charkiv und ermöglichen armen, bedürftigen Kindern einen dreiwöchigen Kuraufenthalt im Erholungslager "Grüner Hügel" bei Charkiv. Alle Charkiver, die sich für Deutschland, seine Kultur, Politik und Gesellschaft interessieren, können im Nürnberger Haus Deutsch lernen, Bücher ausleihen, Informationen erhalten und kulturelle Veranstaltungen besuchen. Eine besondere Aktion ist an der Nürnberger Berufsschule 8 zur Tradition geworden: Seit 8 Jahren sammeln die Schüler Geld und Medikamente für Charkiver Kinder. Die Arzneimittel kommen tuberkulosekranken Kindern und Patienten der ökumenischen Sozialstation zugute.

Wenn man die Sozialstation in Charkiv besucht wird jedem deutlich, wie wichtig der Verein „Ökumenische Partnerschaft Nürnberg-Charkiv e.V.“ ist, der diese Einrichtung seit 1999 unterhält. Unheilbar kranke Menschen werden von den ukrainischen Stellen vernachlässigt. Die Sozialstation betreut als „ambulantes Hospiz“ über 100 meist schwer oder unheilbar kranke Menschen. Ohne den regelmäßigen Besuch der Schwestern hätten die Frauen und Männer kaum Hoffnung, kaum eine Chance. Sie haben in der Regel keine Mittel, keine Verwandtschaft. „Wir kümmern uns um die von der Welt verlassen, vom Staat als unheilbar abgeschriebenen Menschen“ - so Stadtrat Peter Bielmeier, 1. Vorsitzender des Vereins „Ökumenische Partnerschaft Nürnberg-Charkiv e.V.“. Die Nürnberger Initiatoren wollen diese Menschen in der Partnerstadt nicht sich selbst überlassen und ihrem absehbaren Ende tatenlos zusehen. Dank vieler Spenden oder Benefizveranstaltungen reicht im Augenblick das gesammelte Geld noch für das zweite Quartal“, erklärte Dietrich Schwarzer, 2. Vorsitzender des Vereins und fügte hinzu: „Was dann? Die Hoffnung stirbt zuletzt“.

Seit 15 Jahren engagiert sich Bezirksrat Fritz Körber für Menschen in Nürnbergs Partnerstadt Charkiv. Er organisierte zahlreiche Hilfstransporte, initiierte 2006 eine Armenküche. Beim Besuch in einem Heim für an Aids erkrankte Kinder sah er, dass die finanziellen Mittel der Einrichtung sehr begrenzt sind. Herr Körber und seine Helfer wollen nun Unterstützung anbieten.

Das Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB) pflegt seit vielen Jahren eine enge Zusammenarbeit mit dem Partnerschaftsverein „Charkiv-Nürnberg“, dem Ökumenischen Kirchenpartnerschaftsverein und unterstützt auch finanziell verschiedene soziale Einrichtungen in der ukrainischen Partnerstadt. So wurde aus dem Verkaufserlös der IB-Bude auf dem Markt der Partnerstädte im Dezember 2007 eine Sozialstation und das städtische Krankenhaus Nr. 5 unterstützt. Von dem Geld aus Nürnberg kauften die Ärzte einen Rollstuhl, einen Schrank für die Sterilisierung chirurgischer Instrumente und anderes medizinisches Gerät. Dieses Jahr plant IB die weitere Unterstützung des Charkiver Zentrums für soziale und berufliche Rehabilitation „Biatron-3“ für Bedürfnisse der Behinderten. Dort mangelt es beispielsweise an Unterrichtsmitteln und Material für Mal- und Bastelkurse.

Der kulturelle Austausch war und ist von Anfang an, seit nunmehr 18 Jahren, eine tragende Säule der Partnerschaft zwischen Nürnberg und Charkiv. Seit der Ausstellung, die 1992 fünfzehn Charkiver Fotografen im Nürnberger Museum Industriekultur präsentierte, ist die hohe Qualität der Charkiver Fotografie bekannt. Der Nürnberger Fotodesigner Gerd Dollhopf wählte damals die Fotografen und ihre Werke in Charkiv aus und zeigte sie mit Unterstützung von IB und des Museums Industriekultur. Die von mehr als 500 Besuchern besichtigte Ausstellung stellte einen beachtlichen Erfolg für die Charkiver Fotografen im für sie damals noch wenig erreichbaren westlichen Ausland dar. Inzwischen sind einige Fotografen, die vor 15 Jahren in Nürnberg erstmals präsentiert werden konnten, national und international von Bedeutung. Boris Michailov, Jevgenij Pavlov, Sergej Bratkov, Sergej Solonski, Alexander Suprun, Roman Pyatkovka und Viktor Kochetov entstammen dieser Fotografengruppe und zählen zu den Hochkarättern der künstlerischen Fotografie in der Ukraine und Russland. Sie haben mit vielen internationalen Ausstellungen in den USA und in Europa große Bekanntheit erreicht. An die erfreulichen Tendenzen, Entwicklungen und Vorarbeiten der letzten Jahre soll angeknüpft werden. Ein jährlicher Fotografenaustausch zwischen den Partnerstädten ist angestoßen und soll für die Zukunft vereinbart werden.

Nach der Präsentation von zehn Nürnberger Fotokünstlern im September 2006 in Charkiv konnte IB im Januar 2008 Fotografien und Collagen einiger international beachteter Charkiver Fotokünstler wie Yevgeniy Pavlov, Igor Chursin, Andriy Avdeyenko, Dmytro Slediuk, Oleksandr Suprun, Alexander Maslow in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses für drei Wochen in einer Gastausstellung zeigen.

Im Rahmen der Städtepartnerschaft besuchte eine Delegation von hochrangigen Vertretern der ukrainischen Universität für Zivilverteidigung Nürnberg, um Kontakte mit der städtischen Berufsfeuerwehr zu knüpfen und Fachgespräche mit den Vertretern der Feuerwehren in Nürnberg und Umgebung zu führen. Es ging bei diesem Informationsaustausch um nahezu alle Feuerwehraufgaben und um die Ausbildung und Schulung der Einsatzkräfte. Den Gästen wurde von ihren Nürnberger Kollegen Einblick in Theorie und Praxis des Feuerwehralltags geboten. Man vereinbarte, Möglichkeiten der Zusammenarbeit und der gegenseitigen Hilfe in der Rettungstechnik zwischen beiden Städten zu suchen und zu praktizieren.

Im Jahr 2008 bekam die ohnehin sehr lebendige Städtepartnerschaft vor allem im kulturellen Bereich viele neue Impulse. Dies geschah im Rahmen der vom Auswärtigen Amt und dem Goethe-Institut Kiew durchgeführten „Deutschen Kulturwochen in der Ukraine“, die von Oktober bis Dezember in Kiew, Lwiw, Odessa, Simferopol, Donezk und Charkiv stattfanden. Da die meisten Veranstaltungen auf die Hauptstadt Kiew konzentriert waren, entstand die Idee, gemeinsam mit dem Partnerschaftsverein ein gesondertes Kulturprogramm für die

Partnerstadt Charkiv zu gestalten, das im September präsentiert wurde. Während der „Deutschen Kulturtag in Charkiv“ wurde ein vielfältiges Programm aus Theater, Kunst, Musik, Kabarett präsentiert: Das Chansonprogramm „Pikanterien“ mit Tom Haydn, Ausstellungen des Malers und Bildhauers Karlheinz Raps und der Textilkünstlerin Susanne Winter, eine Aufführung des Solostücks „Der Kontrabass“ von Patrick Süskind mit Hartmut Neuber vom Nürnberger Staatstheater, ein Festkonzert im Staatlichen Lyssenko-Theater für Oper und Ballett, dirigiert von Burkhard Rempe, mit einem Gastauftritt der Nürnberger Sopranistin Monika Teepe. Zum Kunstabenteuer für Kinder wurde die Aufführung von „Was macht das Rot am Donnerstag?“ mit Joachim Torbahn von Thalias Kompagnons. Alle Programmpunkte sorgten für volle Zuschauerräume und wurden von den Charkivern mit Begeisterung angenommen. Auch die örtlichen Medien berichteten in großem Umfang über die verschiedenen Präsentationen der Nürnberg Kulturbotschafter. Zur Eröffnung am 23. September war der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Hans-Jürgen Heimsoeth, nach Charkiv gereist, um den eigenständigen Beitrag der Stadt Nürnberg und des Partnerschaftsvereins zu würdigen.

Der Verband Deutscher Schriftsteller VS (in ver.di), hier die Regionalgruppe Mittelfranken, verleiht seit 1994 den durch das Kulturreferat der Stadt Nürnberg finanziell ausgestatteten Hermann-Kesten-Preis an Personen oder Gruppen aus Charkiv, die sich mit der deutschen Kultur und Sprache auseinandersetzen. Im Jahr 2008 erhielt der vom Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg eingeladene Charkiver Dichter und Lehrer Sergji Dymyrov den Preis. Während des vierwöchigen Aufenthaltes besuchte er, in Zusammenarbeit mit dem VS Mittelfranken, verschiedene Autorengruppen und hielt Lesungen ab. Gleichzeitig nahm er „als Schüler“ am Schulalltag des Hermann-Kesten-Kollegs teil.

Im März fand der offizielle Besuch einer Delegation der Stadt Charkiv unter der Leitung des neu gewählten Oberbürgermeisters Mykhailo Dobkin statt. Während ihres Aufenthalts wurden eine Reihe von Gesprächen mit der Nürnberger Stadtspitze geführt. Die Gäste informierten sich besonders über die bauliche Entwicklung der Stadt und die Architektur des Wiederaufbaus der Stadtmitte. Ihr Interesse galt zudem dem Umbau des EasyCredit-Stadions für die Fußball-WM 2006. Es wurden darüber hinaus Gespräche geführt mit der Ziel, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Charkiv und Franken zu intensivieren.

Auf Einladung von Oberbürgermeister Mykhaylo Dobkin nahm im April 2008 eine Delegation der Stadt Nürnberg an einer Touristikmesse teil, die unter dem Motto „Charkiv: Partnerschaft im Tourismus“ in Charkiv stattfand. Bürgermeister Horst Förther, als Leiter der Nürnberger Delegation, hielt einen Vortrag zum Thema „Erfahrungen der Stadt Nürnberg bei der Vorbereitung der Fußball-Weltmeisterschaft 2006“. Über „Touristische Highlights der Metropolregion Nürnberg“ berichtete Chantal A. Herberz, Projektleiterin beim Marketingverein der Metropolregion Nürnberg.

Am 18. November wurde im Nürnberger Rathaus ein Memorandum zur Unterstützung der Stadt Charkiv als möglicher Austragungsort der Fußball-Europameisterschaft 2012 durch die Repräsentanten der Städte Charkiv, Nürnberg, Posen/Poznan und Hannover unterzeichnet. Darin ist unter anderem festgehalten: „Charkiv und Poznan sollen an den Erfahrungen von Nürnberg und Hannover zwecks optimaler Vorbereitung der Stadien, der Transport- und Straßeninfrastruktur und der medizinischen Versorgung, der Sicherheit und anderer notwendigen Investitionen teilhaben.“

Im Oktober 2008 nahm der Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg, Dr. Norbert Schürgers, an der 1. Deutsch-Ukrainischen Städtepartnerschaftskonferenz in Odessa teil. Mehr als 200 Vertreter/innen von ukrainischen und deutschen Kommunen, von Bürgervereinen, Wohltätigkeitsfonds (Stiftungen), wissenschaftlichen und politischen Institutionen beider Länder sowie Europarat und Europäischer Kommission nahmen teil. Von den 30 deutsch-ukrainischen Städtepartnerschaften waren 75% bei dieser Konferenz vertreten, ebenso zehn weitere Städte, die eine Partnerschaft suchen oder bereits erste freundschaftliche Kontakte pflegen. Der deutsche Botschafter in

Kiew würdigte zum Auftakt der Konferenz die Städtepartnerschaften als wichtigen Bestandteil der Beziehungen zwischen Deutschland und der Ukraine. Er warb dafür, die Zahl dieser „menschlichen Brücken“ künftig zu erweitern. Um die Städtepartnerschaften besser auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts einstellen zu können, wurden regelmäßige Partnerschaftskonferenzen vereinbart. Die nächste Konferenz soll im Mai 2010 in Gifhorn (Niedersachsen) stattfinden.

Nach einer Pause im Jahr 2008 ist im August 2009 erneut das internationale Partnerschaftsfest „Grenzenlos“ im Areal des Tucherschlosses geplant, dieses Mal wird Charkiv im Mittelpunkt des zweitägigen Festivals stehen. Im April wird wieder eine Ausstellung zum Thema „Österliche Traditionen – ukrainische und deutsche Ostereier“ im Nürnberger Handwerkerhof zu sehen sein und voraussichtlich auch wieder eine Delegation der Stadt Nürnberg zur Touristikmesse „Charkiv: Partnerschaft im Tourismus“ reisen. Bereits im März ist die Fortsetzung des Austausches zwischen der Universität für Zivilverteidigung der Ukraine und der Feuerwehr der Stadt Nürnberg geplant, in diesem Monat soll auch eine Delegation aus Nürnberg an einer pädagogischen Konferenz im Rahmen des internationalen Wettbewerbs „Biennale von 5 bis 10“ teilnehmen. Im Mai werden die Nürnberger „Rathaus-Kicker“ gegen die Fußballmannschaft der Charkiver Stadtverwaltung bei einem Freundschaftsspiel antreten. Im August wie auch im Oktober 2009 sollen Delegationen aus Nürnberg zum „Tag der Stadt Charkiv“ und zum internationalen Investitionsforum nach Charkiv reisen, und im Verlauf des Jahres werden Vertreter/innen von Charkiver Firmen und der Stadt Charkiv zu Messebesuchen nach Nürnberg kommen.



4. Gera



Vor genau zwanzig Jahren, im Dezember 1988, wurde die Städtepartnerschaft mit Gera, damals in der Deutschen Demokratischen Republik, gegründet und erste Austauschmaßnahmen durchgeführt.

In den Jahren nach dem Wegfall des „Eisernen Vorhangs“ stand die Unterstützung bei der Reorganisation der Stadtverwaltung von Gera, insbesondere durch pensionierte Mitarbeiter der Nürnberger Stadtverwaltung, im Mittelpunkt. In dieser Zeit wurden die Beziehungen noch intensiviert, unzählige Veranstaltungen und Austauschprojekte wurden geplant und durchgeführt. Unmittelbar vor der Wiedervereinigung Deutschlands am 3.10.1990 haben die Oberbürgermeister von Gera und Nürnberg ein Freundschaftsabkommen unterzeichnet, die Freundschaft zwischen beiden Städten wurde durch eine weitere Vereinbarung im Jahr 1997 erneuert.

Die nach dem Mauerfall initiierten Kontakte und Aktivitäten werden inzwischen fast nur noch sporadisch und vereinzelt gepflegt. Schulen und (Sport-)Vereine, Kirchen und Frauenorganisationen, Künstler und Gastonomen tragen neben städtischen und staatlichen Behörden dazu bei, dass diese Städtebeziehung zumindest in gewissem Umfang mit Leben erfüllt wird. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit zwischen der Feuerwehr Gera und der freiwilligen Feuerwehr Nürnberg-Worzeldorf sowie die alljährliche Beteiligung Geras am Nürnberger „Markt der Partnerstädte“.



5. Glasgow



Die strukturellen und personellen Veränderungen in Glasgow haben sich im Jahr 2008 auch in den Beziehungen zu Nürnberg bemerkbar gemacht: So konnte das neue Stadtoberhaupt von Glasgow, Bob Winter, erstmals als Gast in Nürnberg begrüßt und die neue Partnerschaftsbeauftragte des „International Office“ der Stadt Glasgow mit der Arbeitsweise in Nürnberg und den anstehenden Partnerschaftsprojekten vertraut gemacht werden. Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly und Lord Provost Bob Winter, die sich beim traditionellen Burns Supper zu Beginn des Jahres kennen lernten, verstanden sich auf Anhieb, und die schottische Delegation war erneut begeistert von der großen Fangemeinde, die sich beim schottischen Tanzabend von den Klängen der Caulbums Ceilidh Band aus Glasgow mitreißen ließ.

Besonderes Highlight beim Burns Supper war eine Modenschau mit dem Titel „Kylie, Kilts und Karos“, präsentiert von Schülern der Beruflichen Schule B 5. In der zweisprachig moderierten Bühnenshow gab die engagierte Gruppe anhand selbstgeschneiderter Kostüme Eindrücke ihrer Glasgow Reise wieder

Der Besuch des neuen Lord Provost Bob Winter, der viele Jahre in der kommunalen Sozialarbeit tätig war, wurde auch für erste Sondierungsgespräche mit dem Sozialreferat der Stadt Nürnberg genutzt. Ein Projekt des Nürnberger Sozialreferates mit Senioren in Kindertagesstätten hat Lady Provost besonders beeindruckt, in Glasgow ist nun ein ähnliches Projekt geplant.

Auch das Seniorenamt und das Bildungszentrum sind weiterhin mit Glasgow eng verbunden. Das Amt für Internationale Beziehungen (IB) konnte zur Konferenz des Bildungszentrums zum Thema „Von Europa lernen“ interessante Referenten der Strathclyde University „Learning for Later Life“ und der schottischen Regierung gewinnen. In enger Zusammenarbeit mit der Nürnberger Altenakademie, dem German Club der Strathclyde University, dem Team des „Spätzünder“- Radioprogramms und dem Glasgow Radio Gaga wird ein Projekt geplant, das voraussichtlich in Form einer Schreibwerkstatt realisiert wird, in der vor allem auch Kriegserinnerungen für die kommenden Generationen entsprechend aufgearbeitet werden sollen.

Generell stehen bei der Partnerschaftsarbeit mit Glasgow die Bereiche Bildung und Jugendarbeit an erster Stelle, wobei sich weiterhin eine rückläufige Entwicklung des klassischen Schüleraustausches abzeichnet. So passte der Besuch einer Gruppe von Jugendlichen aus Glasgow, die durch die Familiensituation als „Social Carers“ schon in jungen Jahren in eine belastende Betreuungsposition gedrängt werden, ideal zu dem Bestreben, mehr projektbezogene Begegnungen von Schülern und Studenten einer breiten Palette von Bildungseinrichtungen zu ermöglichen. Mit der Jugendgruppe der Einrichtung „Wiese 69“ wurden in Nürnberg ideale Partner gefunden, die die Glaswegians zu Tanzworkshops in ihre Einrichtung einluden. Es war interessant festzustellen, daß über Hip-Hop Tanz oder Cabuera Workshops trotz der Sprachbarriere die Kontaktaufnahme wunderbar funktionierte und dauerhafte Freundschaften entstanden. Für 2009 ist der Gegenbesuch der Wiese-Gruppe in Glasgow geplant.

Der Gruppe der „Social Carers“ wurde in Nürnberg die Arbeit der gemeinnützigen Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Nürnberg „Noris-Arbeit gGmbH“ (NOA) anhand einer Power Point Präsentation und dem Besuch der Werkstätten vorgestellt – da die Jugendlichen von einem Glasgow Labour Stadtrat begleitet wurden, wird der langjährige Wunsch, ein Kooperationsprojekt mit Glasgow zur sozialen und beruflichen Integration durchzuführen, wieder aktuell und in Glasgow ein passender Partner für die NOA gesucht.

Auch bei der Anbahnung von Kontakten zwischen Jugendlichen konnte für Nürnberger Nachwuchssportler ein Erfolg verzeichnet werden: der Austausch der Berthold Brecht Schule als Partnerschule des Leistungssports mit der neuen Partnerschule Glasgow School of Sports in den Bereichen Leichtathletik und Schwimmen kann nach einem ersten Sondierungsbesuch im Jahr 2009 offiziell beginnen – eine Einbindung der Gastsportler in Trainings-camps ist angedacht.

Ein weiterer Schwerpunkt der Glasgow-Aktivitäten liegt im Bereich Kultur. Die Musikhochschulen in Nürnberg und Glasgow pflegen schon seit Jahrzehnten engen Kontakt. So konnte im Jahr 2008 zu zwei Konzerten eingeladen werden: „Lasses, Love and Life“ – von Mädchen, der Liebe und dem Leben sang die Mezzosopranistin Kay Soteriou beim schottischen Liederabend im April in der Kirche St. Martha. Der Zyklus von traditionellen Liedern wurde von dem zeitgenössischen schottischen Komponisten John Maxwell Geddes zusammengestellt, der zu diesem Konzert nach Nürnberg kam. Die Lieder wurden in Scotts gesungen. Außerdem stand Musik für Blechbläser und Vokalmusik auf dem Programm der Reihe „Glasgow meets Nürnberg“. Zu hören waren Werke von zeitgenössischen Komponisten aus den beiden Städten, gespielt von Studierenden und Dozenten der Hochschule für Musik.

Musikalischer Austausch bahnte sich nach langjähriger Pause auch wieder im Bereich „Chorpartnerschaft“ an: Mit der Teilnahme des Egidienchores Nürnberg unter der Leitung der Kantorin der Nürnberger Egidienkirche, Pia Prätorius, am Glasgow West End Festival und den Konzerten in der Glasgow University Chapel und in St. Mary's Episcopalian Cathedral hat sich die Partnerschaft mit dem Strathclyde University Choir gefestigt. Im Sommer 2009 wird der Gegenbesuch der Sänger und Chorleitung aus Glasgow in Nürnberg erwartet.

Besonders erfreulich im Sinne des „Gender Mainstreaming“ war die Tatsache, dass mit der talentierten Zoe Strachar erstmals eine Frau als Hermann-Kesten-Stipendiatin nach Nürnberg kam. Zoe Strachar ist als Buchautorin in Glasgow schon sehr bekannt und hat u.a. durch ihre Glasgow-Präsentation beeindruckt sowie Besuche in Schulen absolviert.

Ein weiteres spannendes Projekt im Bereich Literatur konnte nach aufwendigen Vorarbeiten im Jahr 2008 durchgeführt werden: Die fränkischen Mundartdichter Fitzgerald Kusz und Fritz Haberkamm wurden auf Initiative der Herausgeberin der Berliner Literaturzeitschrift „Niemandland“ zu dem Poetenfestival STANZA nach St. Andrew's eingeladen und boten im Vorfeld beim Goethe Institut in Edinburgh und Glasgow einen Workshop zur Mundartdichtung an. Tatkräftige Unterstützung erhielten die beiden von den Hermann-Kesten-Stipendiaten 2004/2006 Donal McLaughlin und Donny O'Rourke. Das Ergebnis dieser literarischen Zusammenarbeit kann man im Internet bewundern, wo auch das Kusz-Gedicht zum World Poetry Day übersetzt in vielen Sprachen zu finden ist.

Die Vereinsarbeit mit dem Freundeskreis Nürnberg – Glasgow drehte sich auch im Jahr 2008 um die zwei Hauptveranstaltungen Sommerfest und St. Andrew's Night Celebration, die der engagierte Kreis von Schottland-Begeisterten erstmals ganz selbständig durchführte – IB half nur bei der Pressearbeit und Werbung. Mit dem regelmäßig stattfindenden, englischsprachigen Stammtisch bereichern die Aktiven dieses Vereins den Veranstaltungskalender in Nürnberg. Aus dem Kreis der Vereinsmitglieder hat sich auch das besonders freudige Ereignis einer schottisch-fränkischen Vermählung entwickelt.

Der fachliche Austausch ist in dieser Städtepartnerschaft gerade auch unter dem Aspekt der europäischen Integration und Zusammenarbeit von zunehmender Bedeutung. So wurde beispielsweise Peter Russell, für europäische Netzwerkarbeit zuständiger Mitarbeiter des Lord Provost Office in Glasgow, als Hauptredner einer Tagung zum Thema „Labour Migration“ (Arbeitnehmermigration), die das Europabüro des Nürnberger Wirtschaftsreferates organisierte, nach Nürnberg eingeladen. IB wird auch den Austausch zwischen den Metropolregionen vorantreiben: Die Metropolregion Glasgow und Clyde Valley gehört zu den aktivsten Metropolregionen in Europa. 1996 entstand auf Betreiben Glasgows der Dachverband der europäischen Metropolregionen, Metrex, der zum wichtigsten Forum für Erfahrungsaustausch geworden ist – das Metrex-Generalsekretariat wird bis heute von „Glaswegians“ gemanagt. Für eine Zusammenarbeit mit der Metropolregion Nürnberg besteht viel Potential, im Jahr 2009 ist eine Reise des Geschäftsführers des Marketingvereins der Metropolregion Nürnberg nach Glasgow geplant.

Im Bereich „Business“ entwickeln sich ebenso Perspektiven durch den neuen britischen Generalkonsul Simon Kendall, der sich vor allem die Anbahnung von Geschäftskontakten zwischen Großbritannien/Schottland und Deutschland/Bayern vorgenommen hat. Er hat in dem neuen deutschen Honorarkonsul in Glasgow, Michael Dean, einen kompetenten Kollegen und Partner, da dieser jahrelang die deutsch-britische Handelskammer in Brüssel leitete und über beste Verbindungen zur Geschäftswelt verfügt. Beide Konsuln haben die Einladung zum Burns Supper 2009 angenommen – Herr Dean und seine Frau konnten sogar als Sprecher für die Toasts gewonnen werden.

Auf das Glasgow Weekend 2009 mit Burns Supper und Tanzabend darf man sich besonders freuen, denn im Januar 2009 kann der 250. Geburtstag des schottischen Dichters und Barden gefeiert werden. Zum Jahresauftakt ist für die Jungen und Junggebliebenen bereits ein Auftritt des berühmten DJ des hippen Glasgow Clubs Optimo im Nürnberger K4 in Zusammenarbeit mit dem Musikverein vorgesehen.

Im Herbst 2009 ist zum zweiten Mal eine Bürgerreise nach Glasgow und anderen Orten in Schottland geplant, in Zusammenarbeit mit einem Reiseveranstalter, der auch in den benachbarten fränkischen Städten und Gemeinden, die ebenfalls eine Partnerschaft mit Schottland pflegen, Werbung für die Reise machen möchte.

Im Jahr 2009 müssen auch bereits die Planungen für das Partnerschaftsjubiläum im Jahr 2010 – 25 Jahre Partnerschaft Nürnberg-Glasgow – vorangetrieben werden. IB hofft auf die Umsetzung großer Pläne wie eine große Jugendstilausstellung in Nürnberg: Glasgow hat als „Macintosh“-Stadt viele spannende Exponate zu bieten. Auch in Franken existiert eine Zusammenstellung von interessanten Objekten, die im Gegenzug in Glasgow ausgestellt werden könnten.

In Zusammenarbeit mit der Leitung des Nürnberger Kunsthouses ist IB auf der Suche nach geeigneten Partnern für eine Ausstellung mit Werken von Oskar Koller in Glasgow, die Nürnberger Akademie der Bildenden Künste sucht verstärkt Kontakt zur Glasgow School of Art und der Kurator der städtischen McLellan Gallery in Glasgow streckt seine Fühler zum Nürnberger Dürer-Haus aus, um die Möglichkeit einer Ausstellung mit Werken von Albrecht Dürer zu sondieren. IB hofft auch, dass das Projekt Club Blue Blue der Glasgow Austauschünstlerin Nicola Atkinson-Davidson, das sie eigens für die Blaue Nacht konzipiert hatte, vom Projektbüro des Nürnberger Kulturreferates erneut aufgegriffen und 2009 oder 2010 doch noch realisiert wird.

Verstärkt wird sich IB auch, zusammen mit Partnereinrichtungen in Glasgow, um die Akquise von Drittmitteln bemühen – ein EU-Sokrates-Projekt zwischen der Beruflichen Schule B 5 (Textilabteilung) und dem Glasgow College ist bis Februar zu beantragen. Die Kooperation der Partner soll ihren Höhepunkt in einer großen gemeinsamen Modenschau, durchgeführt von Auszubildenden der Modeschneiderei, finden. Die hohe Motivation und Schottland-Begeisterung der Nürnberger SchülerInnen war bereits beim Burns Supper 2008 zu spüren

und lässt hoffen, dass sich diese Kooperation besonders erfolgreich entwickelt. Besonders erwähnenswert ist die Beobachtung der involvierten Lehrkräfte, dass sich der sprachliche Austausch indirekt über das gemeinsame Schneiden und Gestalten fast von allein entwickelt.

Auch das Zentrum für Körperbehinderte Nürnberg und seine Partnereinrichtung, die Ashcraig Schule Glasgow, wollen über europäische Projektfonds den Gegenbesuch der Glasgow Ashcraig Schüler mit ihren Betreuern in Nürnberg finanzieren. Im Gespräch ist Nürnbergs Partnerstadt Krakau als dritter europäischer Partner – ein Koordinierungstreffen der Ansprechpartner ist für Frühjahr 2009 geplant..



6. Hadera



Das gegenseitige Kennen lernen, sich Austauschen und Verstehen steht bei der Partnerschaft zwischen Nürnberg und Hadera stets im Vordergrund. Aus diesem Grund wird diese Freundschaft vor allem von den Jugendgruppen getragen. Auch im Jahr 2008 blieb die politische Situation so stabil, dass der vom Kreisjugendring Nürnberg-Stadt jährlich organisierte Jugendaustausch in beide Richtungen durchgeführt werden konnte: 13 Jugendliche und zwei Betreuer aus Hadera waren zwei Wochen in Nürnberg bei Schülern zu Gast, die im Anschluss an diese Maßnahme nach Hadera reisten, wo sie bei ihren neuen Freunden untergebracht wurden. In Nürnberg und in Hadera haben die Jugendlichen an einem umfangreichen Begegnungs- und Besichtigungsprogramm teilgenommen, das auch zahlreiche Ausflüge beinhaltete.

Nachdem zwei Lehrer des Willstätter Gymnasiums im Vorjahr Kontakt zu der High School Hadera aufgenommen hatten, konnte im Jahr 2008 der erste Teil des geplanten Schüleraustausches stattfinden. Die Schülerinnen und Schüler der High School Hadera wurden in Gastfamilien untergebracht, das Programm umfasste Schulbesuch, einen Empfang durch den Oberbürgermeister und zahlreiche Ausflüge. Die Gäste haben sich in Nürnberg offensichtlich sehr wohl gefühlt, und im Jahr 2009 ist bereits ein Gegenbesuch in Israel vorgesehen.

Den dritten Höhepunkt des Jahres 2008 stellt die im Juli vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) durchgeführte Bürgerreise dar. 25 Nürnbergerinnen und Nürnberger hatten sich für die Reise angemeldet, die nicht nur nach Hadera, sondern auch nach Jerusalem, Massade, in die heiligen Orte um den See Genezareth und nach Bethlehem führte. Neben dem Besuch in Hadera, wo die Gruppe die Gedenkstätte für die in allen Kriegen gefallenen Bürger von Hadera und das Stadthistorische Museum besuchte, waren für die BürgerInnen aus Nürnberg vor allem die Begegnungen mit ehemaligen Nürnbergern sowie mit Einwohnern von Kibbutzen von besonders großem Interesse. Im weiteren Verlauf der Reise wurde auch eine Behindertenwerkstatt in Bethlehem besucht. Diese Begegnung war so interessant und anregend, dass IB keine Mühe scheute, um Produkte aus dieser Werkstatt auf dem Markt der Partnerstädte anzubieten.



7. Kavala



Das Jahr 2008 war – auch in Abstimmung mit dem Städtepartnerschaftsverein „Philos“ - im Wesentlichen auf die Vorbereitung des 10jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Kavala und Nürnberg im Jahr 2009 ausgerichtet.

Zu diesem Zweck kam der bereits bestehende Arbeitskreis Kavala, an dem sich auch das Amt für Internationale Beziehungen (IB) beteiligt, zu mehreren Treffen zusammen. Das erste Treffen des Arbeitskreises fand während des Aufenthalts des Vorsitzenden der D.A.N.E.K (= Unternehmen für Entwicklung und Tourismus der Stadt Kavala), Herrn Dr. Chrysomallis, und seiner Delegation anlässlich der Messe für Freizeit, Garten und Touristik statt, auf der die Stadt Kavala seit Jahren mit einem eigenen Stand vertreten ist.

Aus den Ideen, die bei diesen Treffen zusammengetragen wurden, hat sich inzwischen folgendes Konzept ergeben: Es sollen Festakte in beiden Städten stattfinden, wobei Feierlichkeiten in Nürnberg vom 19.06. bis 21.06.2009 geplant sind. Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly hat seinen Kollegen in Kavala, Konstantinos Simitsis, bereits eingeladen, gemeinsam mit einer offiziellen Delegation aus diesem Anlass nach Nürnberg zu kommen.

Beim offiziellen Festakt am 19.06., der den Auftakt der Feierlichkeiten in Nürnberg bildet, sind unter anderem eine Musikgruppe aus Kavala und kulinarische Spezialitäten aus beiden Städten vorgesehen. Anlässlich des Partnerschaftsjubiläums soll auch eine Broschüre über die Entstehung und Entwicklung der Städtepartnerschaft in deutscher und griechischer Sprache erstellt und bei den Festveranstaltungen in Nürnberg bzw. Kavala verteilt werden.

Oberbürgermeister Simitsis möchte eine Ausstellung von Theaterplakaten und Puppen in Originalkostümen, die anlässlich des 50jährigen Theaterfestivals in Philippi im Jahr 2007 erstmals gezeigt wurden, in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses präsentieren und diese auch eröffnen. Am 20.06. ist ein Bürgerfest in Hof und Garten des Nachbarschaftshauses Gostenhof geplant, das bei schlechtem Wetter in dessen Aula stattfinden soll. Den Abschluss der Feierlichkeiten soll ein Vortrag durch einen Vertreter von „Philos“, voraussichtlich im Zeitungscafé der Stadtbibliothek, bilden.

Der offizielle Festakt in Kavala ist in der Zeit vom 31.07. bis 03.08.2009 angedacht, terminlich aber noch nicht konkret festgelegt. Leider wird der Plan, eine kleine Variante der Gluck-Oper „Orpheus und Eurydike“ in Kavala bzw. Philippi aufzuführen, wohl nicht realisiert werden können.

Anlässlich des Partnerschaftsjubiläums plant die Medienwerkstatt Franken einen neuen Film über die Entwicklung dieser Städtepartnerschaft bzw. über deren Verankerung in der Bevölkerung beider Städte. Erste Filmaufnahmen wurden während der Weihnachtsfeier des Städtepartnerschaftsvereins „Philos“, bei der auch das Nürnberger Christkind anwesend war, gemacht. Außerdem wurde die Kavala-Bude auf dem Markt der Partnerstädte gefilmt, die ebenso vom Verein „Philos“ betreut wird. Bereits im Oktober 2008 feierte „Philos“ sein 10-jähriges Bestehen im Nachbarschaftshaus Gostenhof mit griechischer Live-Musik und einem umfangreichen Büffet.

Erwähnenswert ist auch das Engagement des Vereins „Philos“ für die Patengemeinde von Kavala, Alifeira auf dem Peloponnes. So hatte „Philos“ in Zusammenarbeit mit IB eine Spendenaktion zugunsten der von Waldbränden betroffenen Patengemeinde initiiert. Im vergangenen Jahr konnte der Vorsitzende von „Philos“, Sotirios Xognos, einen Spendenscheck in Höhe von 11.600,- Euro an Herrn Dr. Chrysomallis, den Vorsitzenden des D.A.N.E.K.-Verwaltungsrates, übergeben.



8. Krakau



Auch wenn die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen keinen realen Einfluss auf die Entwicklung der Städtepartnerschaft hatten, so waren doch alle an der Partnerschaft beteiligten Personen und Institutionen über die stabile und optimistische Situation der Beziehungen zwischen Polen und Deutschland erleichtert. Das Netz der Beziehungen zwischen Nürnberg und Krakau, an dem seit fast 30 Jahren geknüpft wird, hat einen sehr vielseitigen Charakter und umfasst viele Lebensbereiche: Kultur, Schulpartnerschaften, Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen, Sport, Jugendaustausch und Zusammenarbeit zwischen Jugendorganisationen, Bürgerkontakte, Zusammenarbeit zwischen Behindertenorganisationen, Erfahrungsaustausch im Verwaltungsbereich und gemeinsame Teilnahme an Projekten, die von der Europäischen Kommission unterstützt werden.

Die wichtigsten Standbeine der Partnerschaft zwischen Nürnberg und Krakau bilden Jugendaustauschmaßnahmen, Projekte der Partnerschaftshäuser, die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen und gemeinsame Kulturprojekte des Amtes für Internationale Beziehungen (IB) und anderer Institutionen.

Neben Austauschmaßnahmen im Rahmen langjähriger Schulpartnerschaften, beispielsweise der Städtischen Fachoberschule, der Peter Vischer Schule oder der Berufsschule Nr. 3 mit ihren jeweiligen Partneereinrichtungen in Krakau, wurde im vergangenen Jahr die dritte Begegnung zwischen Schülern des Förderzentrums der Lebenshilfe Nürnberg und der Partnerorganisation in Krakau (SOSW1) durchgeführt. Die gemeinsame Woche in Krakau wurde von allen Beteiligten als überaus interessant und erlebnisreich empfunden. Das nächste Treffen wird 2009 in Nürnberg stattfinden.

Im Jahr 2007 erhielt Nürnberg für seine internationalen und insbesondere städtepartnerschaftlichen Aktivitäten als einzige Stadt in den 47 Mitgliedsstaaten des Europarates den Europapreis des Europarates. Das Preisgeld von 10.000 Euro war für eine Reise von Nürnberger Jugendlichen in Europa bestimmt. Daraufhin wurde ein Kurzfilm-Wettbewerb zu Vorurteilen und Stereotypen ausgeschrieben. Den beiden Siegern (Fotoclub des Labenwolf-Gymnasiums und die 9. Klasse des Neuen Gymnasiums) wurde aus diesem Preisgeld eine Reise nach Krakau, die ein umfangreiches Besichtigungsprogramm, eine Exkursion zur Gedenkstätte Auschwitz und einen Empfang bei der Stadt Krakau mit einem kleinen Vortrag über die aktuelle Situation der Stadt umfasste, finanziert. Im Jahr 2009 werden die Reiseeindrücke der beteiligten Schüler in Form von kleinen Ausstellungen präsentiert.

Bereits seit über zwanzig Jahren arbeitet das Gemeinschaftshaus Langwasser mit dem Kulturzentrum Nowa Huta zusammen. Auch im Jahr 2008 wurden zahlreiche Projekte durchgeführt, wobei eine mehrtägige Pleinair-Veranstaltung mit Künstlern aus Krakau und Nürnberg sowie einer anschließenden, gemeinsamen Ausstellung zu den Höhepunkten zählte. Für diese Zusammenarbeit ist seit September 2008 die Leiterin des Krakauer Hauses, Grazyna Wanat zuständig, wobei sie die Leitung des Kulturzentrums im Krakauer Haus beibehält.

Auch der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt hat seine Zusammenarbeit mit den Pfadfindern in Krakau fortgesetzt, die bedeutendsten Aktivitäten sind regelmäßig organisierte Jugendleiterseminare mit Teilnehmer/innen aus Nürnberg und Krakau.

Die wichtigste Arbeit im Kulturbereich leisten die beiden Partnerschaftshäuser, die vor mehr als zwölf Jahren in Nürnberg und Krakau eröffnet wurden und sich inzwischen dauerhaft in die Kulturlandschaften der Städte eingeschrieben haben. Unzählige Lesungen, Ausstellungen und Konzerte haben in den Freundschaftshäusern in Nürnberg und Krakau stattgefunden oder wurden an anderen Orten von diesen Freundschaftshäusern organisiert. Zu den bedeutendsten Veranstaltungen, die sowohl in Krakau als auch in Nürnberg die meisten Zuschauer anziehen, gehören die Deutschen Filmtage in Krakau und die Polnischen Filmtage in Nürnberg. Die stets ausverkauften Vorstellungen (in Nürnberg im CineCitta, in Krakau im Kino Ars) werden von Begegnungen mit Regisseuren und Schauspielern begleitet.

2008 begann das Krakauer Haus ein (zunächst) kleines Jazzfestival, das unter dem Titel „Polenallergie“ gemeinsam mit dem Jazzstudio Nürnberg durchgeführt wurde und wird und an das frühere Ost-West-Festival anknüpfen soll. Einen wichtigen Höhepunkt für das Nürnberger Haus stellte das gemeinsam mit Prof. Ottmar Hörl durchgeführte „Dürer-Hasen-Projekt“ anlässlich des 480. Todestages des Nürnberger Künstlers dar (ca. 150 Hasen „liefen“ die Fassade des Nürnberger Hauses hoch). Zum gleichen Zeitpunkt wurde gemeinsam mit dem Kulturreferat der Stadt Nürnberg eine echte Großveranstaltung auf dem Krakauer Hauptmarkt realisiert: In Rekordzeit und von allen Medien begleitet wurde das Puzzle „Die schöne Venezianerin“ gelegt. Zu diesem Anlass reiste auch Kulturreferentin Prof. Julia Lehner nach Krakau, für die zudem einige Arbeitsgespräche mit Kollegen organisiert wurden. Großer Beliebtheit erfreute sich auch das Malthheater von Joachim Torbahn/Thalias Kompagnons „Was macht das Rot am Donnerstag“, das im Krakauer Kunstbunker für Menschen ab vier Jahren präsentiert wurde.

Sehr gut besucht war auch die in Zusammenarbeit mit dem Nürnberger Stadtarchiv geplante und durchgeführte Ausstellung „Jüdisches Leben in Krakau vor dem 2. Weltkrieg“, in der sehr aufwändig Bild- und Tonmaterial über das jüdische Krakau präsentiert wurde, ein Krakau, dessen Bevölkerung vor dem 2. Weltkrieg zu 30% jüdisch war und das in dieser Form für immer verschwand.

Ebenfalls für 2008 war die erste Phase des Umbaus des Nürnberger Hauses geplant. Leider konnte das Ziel – der Rohzustand des Mehrzweckraumes im ehemaligen Küchenbereich – nicht erreicht werden. Die Baugenehmigung inkl. Gutachten wird für Ende März 2009 erwartet. Bis September soll die erste Phase nun abgeschlossen sein. Das Krakauer Haus in Nürnberg ist sowohl finanziell als auch räumlich wesentlich besser ausgestattet als das Nürnberger Haus in Krakau. Ohne Drittmittel (vor allem von der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit und der Bundeskulturstiftung sowie von anderen Institutionen) könnte das Nürnberger Haus kaum ein Programm anbieten, das mit dem des Krakauer Hauses vergleichbar wäre.

Im Jahr 2009 kann der 30. Geburtstag der Städtepartnerschaft Nürnberg – Krakau gefeiert werden. Das Programm anlässlich des 25. Jubiläums war so umfangreich, dass IB für das Jubiläumsjahr zunächst keine großen Pläne hatte. Durch die vielen Initiativen von Vereinen und Künstlern, von den Partnerschaftshäusern und anderen Institutionen, vor allem aber auch durch die Anfragen seitens der Stadt Krakau ergab sich eine Reihe von kleineren und größeren Projekten, mit denen das Partnerschaftsjubiläum nun durchaus würdig gefeiert wird. Am 22. Februar eröffnet das Projekt „Poetische Intervention in die Architektur“ von Sabine Richter (Bildhauerin, Nürnberg) und Ryszard Krynicki (Dichter, Krakau) das Jubiläumsjahr. Das auf dem Unschlittplatz in Stein gemeißelte Gedicht „Jemand, Kasper Hauser“ wird in Anwesenheit von Ryszard Krynicki, Hans Magnus Enzensberger sowie Vertretern der Stadt Krakau und Nürnberg enthüllt. Am Abend zuvor lesen die beiden Dichter und Freunde im Krakauer Haus. Im Verlauf des Jahres wird das Krakauer Haus eine Reihe

von Projekten präsentieren, die gemeinsam von Nürnberger und Krakauer Künstlern gestaltet werden.

Den Höhepunkt der Feierlichkeiten bildet im Mai eine Deutsch-Polnische Tagung im Nürnberger Rathaus mit zahlreichen Teilnehmern aus Polen und Deutschland, Info-Ständen, Ausstellungen und einem musikalischen Rahmenprogramm. Das Thema der Tagung lautet „Die Rolle der Städtepartnerschaften bei der Entwicklung der Deutsch-Polnischen Beziehungen“ (Arbeitstitel).

In beiden Städte sind anlässlich des Partnerschaftsjubiläums auch Brückenfeste geplant: In Nürnberg wird das Fest unter dem Brückenbogen an der Pegnitz (U-Bahnstation Wöhrderwiese), in Krakau unter der Brücke an der Weichsel unweit des Nürnberger Hauses stattfinden. Zum Zeitpunkt des Brückenfestes in Krakau ist auch eine Bürgerreise nach Krakau geplant.

Gemeinsam mit Prof. Ottmar Hörl plant IB in Krakau das Projekt „Dame mit Hermelin“ (das Bild von Leonardo Da Vinci befindet sich im Nationalmuseum in Krakau). Dabei sollen Plakate mit dem Bild der Dame ohne Hermelin in ganz Krakau gehängt, die Hermeline als Installation an einem zentralen Platz aufgebaut werden. Allerdings ist die Finanzierung dieses Projekts noch nicht gesichert.



9. Nizza



Nürnberg kann sich weiterhin glücklich schätzen, die "Perle der Côte d'Azur" - Nizza - als französische Partnerstadt zu haben. Auch im Berichtjahr fanden wieder zahlreiche sportliche und kulturelle Begegnungen, Veranstaltungen und Feste statt, die das vielfältige Leben in beiden Städten bereichern.

Mit Spannung wurde zunächst im März das Ergebnis der Oberbürgermeisterwahl in Nizza erwartet. Gegen den 74-jährigen Amtsinhaber Jacques Peyrat trat der 53-jährige Christian Estrosi, Präsident des Departements Alpes-Maritime und Minister für die Überseegebiete im Kabinett des französischen Staatspräsidenten Sarkozy, an. Der weit über Nizza hinaus bekannte Politiker Estrosi gewann in der Stichwahl und fing sofort energisch an, neue Ideen und Vorhaben umzusetzen. Zu seinen vordringlichsten Zielen zählen der Ausbau Nizzas als Messestadt mit einer Renovierung des Kongresszentrums und der Bau eines Kulturzentrums direkt an der Promenade des Anglais auf dem Parkplatz Sulzer. In der Plaine du Var nahe des Flughafens könnten weitere Messegebäude entstehen.

In einem Schreiben an Oberbürgermeister Dr. Maly teilte Estrosi mit, dass die Intensivierung der internationalen und insbesondere der städtepartnerschaftlichen Beziehungen zu seinen Schwerpunktthemen zählen. Zur Neustrukturierung gehört auch eine Umorganisation im Amt für Internationale Beziehungen der Stadt Nizza. Der bisherige Direktor, Olivier de Breyne, wurde zum Protokollchef befördert. Als neuer „Directeur des Relations Internationales“ fungiert nunmehr Daniel Oddo.

Die Feier zum Tag der deutsch-französischen Freundschaft am 22. Januar 2008 anlässlich des Jahrestags der Unterzeichnung des Elysée-Vertrags hat inzwischen schon fast Tradition. Die mitorganisierenden Vereine und Institutionen - allen voran das französische Honorarkonsulat - waren begeistert, dass dieses Mal Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly die Begrüßungsrede hielt. Das musikalische Rahmenprogramm durch Studierende der Hochschule für Musik in Nürnberg war außerordentlich vielfältig und beeindruckend. Bei dieser Veranstaltung hielt auch der neue, für ganz Bayern zuständige französische Generalkonsul in München, Stéphane Visconti, eine Rede. Gleichzeitig wurde ein deutsch-französisches Geschichtsbuch aus dem Klett-Verlag vorgestellt.

Der neue französische Honorarkonsul für Mittelfranken, Michel Gosselin, ist seit 1997 Direktor des Fürther Hotels Mercure und setzt sich vehement für die deutsch-französische Verständigung ein. Bei seiner Antrittsrede versicherte er, sein bisheriges Engagement zu verstärken und alle deutsch-französischen Aktivitäten in der Metropolregion Nürnberg zu unterstützen. Außerdem will er sich für ein Nizza-Haus oder Frankreich-Haus in Nürnberg einsetzen.

Ab Februar 2008 wurde im Musée Matisse in Nizza eine außergewöhnliche Ausstellung über den weltberühmten Künstler Henri Matisse gezeigt. Dies bedeutete einen großen Erfolg für die Nürnberger Kunsthistorikerin Dr. Anja Grebe, denn sie hatte diese Ausstellung – mit den Künstlerbüchern "Jazz" und "Pasiphaé" sowie Fotografien von Matisse – für das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg konzipiert. In Nürnberg war diese Sonderausstellung mit mehr als 30.000 Besuchern überaus erfolgreich, sie zog auch in Nizza die Massen an.

Im Februar reisten Schülerinnen und zwei Lehrer der Nürnberger Berufsfachschule für Mode nach Nizza, um sich mit Schüler/innen und Lehrern des dortigen Lycée Professionel Les Palmiers auszutauschen. Die Nürnberger Schülerinnen nahmen mit ihren fantasievollen Kostümen mehrfach am Karnevalsanzug in Nizza teil und besuchten Modeateliers in Nizza und in der Umgebung. Der Gegenbesuch ist für 2009 geplant.

Die vom Amt für Internationale Beziehungen (IB) im April 2008 geplante Bürgerreise zum Thema Architektur "Baroque, Belle Epoque et la Moderne" unter der Leitung der Nürnberger Architektin Christine Kayser musste wegen zu geringer Teilnehmerzahl abgesagt werden.

Die Jugendfußballmannschaft des SC Germania, die im Jahr 2007 eine Jugendmannschaft aus Nizza begrüßt hatte, reiste im Mai nach Nizza, um dort an einem Jugendfußballturnier teilzunehmen.

Als Glücksgriff erwies sich der für das Hermann-Kesten-Stipendium ausgewählte Teilnehmer aus Nizza, Patrick Gauthey. Der umtriebige Fotograf hat vielfältige Kontakte zu den unterschiedlichsten Vereinen und Institutionen bis hinauf zur Stadtspitze von Nizza. Er war von Nürnberg und vom Aufenthaltsprogramm dieses Stipendiums restlos begeistert und versprach, sich in Zukunft vor allem für sportliche Austauschaktivitäten zu engagieren.

Das Nizza-Fest zum französischen Nationalfeiertag am 18. Juli in der Villa Leon zog wieder viele Frankreich-Fans an. Aus Nizza eigens angereist waren Michael Savary mit Drehorgelmusik und die Tanzband C*pagrav, die bis spät in die Nacht die Gäste begeisterte. Der Vertreter der Stadt Nizza, Stadtrat Rabut, versprach bei einem Arbeitstreffen im Amt für Internationale Beziehungen eine Vertiefung der Beziehungen, insbesondere durch einen Austausch von Schülern, Ärzten und Studenten.

Besonders intensiv war im Jahr 2008 wieder die musikalische Komponente dieser Städtepartnerschaft. Im Februar fand der „Karl-Drechsel-Förderpreis“ für Musik in Nürnberg erstmals mit Beteiligung von Studenten aus Nizza statt. Die jungen Musikerinnen und Musiker waren über die Teilnahmemöglichkeit an der Veranstaltung, die von der Hochschule für Musik in Zusammenarbeit mit IB und der Fördergesellschaft der Musikhochschule durchgeführt wurde, hocherfreut und die Koreanerin Young-eun Woo, die in Nizza ausgebildet wird, erspielte sich einen beachtlichen dritten Platz.

Im März reiste das in Nürnberg populäre Kontrabass-Quartett der Nürnberger Hochschule für Musik zu mehreren Konzerten nach Nizza und konnte auch dort Anhänger klassischer Musik begeistern. Im April fuhr dann der Figuralchor unter der Leitung von Bernd Dietrich per Bus ans Mittelmeer, um die Rossini-Messe aufzuführen. Seit vielen Jahren reisen Chöre beider Städte in die jeweilige Partnerstadt. Die Rossini-Messe wurde im Juni auch in Nürnberg präsentiert. Im Mai spielte das Esterhazy-Quartett im Theatre de la Photographie - auch dieser Austausch konnte zum wiederholten Male stattfinden.

Der Höhepunkt der musikalischen Austauschmaßnahmen fand im Herbst 2008 statt. Dank der im Vorjahr beim Benefizkonzert des Orchestre Philharmonique de Nice im Nürnberger Opernhaus eingespielten Gelder und dank einer großzügigen finanziellen Unterstützung durch das deutsch-französische Jugendwerk konnte der geplante Orchesteraustausch der Studierenden der Hochschule für Musik Nürnberg und des Conservatoire de Région de Nice durchgeführt werden. Ende Oktober reisten 40 junge Musiker nach Nizza, um am 31. Oktober zusammen mit 40 Musikern aus Nizza in der vollbesetzten Acropolis aufzutreten. Beim Gegenbesuch in Nürnberg fand am 13. November das gemeinsame Konzert vor einem begeisterten Publikum in der fast ausverkauften Nürnberger Meistersingerhalle statt.

Ein Novum in der Städtepartnerschaft mit Nizza war die Teilnahme einer 38-köpfigen Läufergruppe des Nürnberger Vereins "Never Walk Alone" am Nice-Marathon, der am 9. November von Nizza nach Cannes durchgeführt wurde. Dieser Marathon zählt zu den schönsten der Welt, weil die Strecke immer direkt an der Küste mit Blick aufs Meer verläuft. Bei strahlendem Sonnenschein konnte auch Bürgermeister Dr. Klemens Gsell den Parcours richtig genießen, beim Treffen mit Oberbürgermeister Estrosi - selbst ein passionierter Marathon-Läufer - wurde eine enge sportliche Zusammenarbeit in der Zukunft vereinbart.

Außerordentlich engagiert zeigte sich wieder der Freundeskreis Nürnberg - Nizza unter seiner Vorsitzenden, Brigitte Berthold. So wurde zum Beispiel der beliebte Stammtisch wieder eingeführt und ein neuer Flyer erstellt, der Modeschulenaustausch angestoßen und eine Weihnachtsfeier durchgeführt.

Zahlreiche neue Impulse und Synergie-Effekte entstehen im regelmäßig tagenden Arbeitskreis zur Koordinierung deutsch-französischer Aktivitäten, in den nun auch Erlangen und Fürth einbezogen werden. Eventuell werden in Zukunft auch Schwabach und Herzogenaurach bei diesen Treffen vertreten sein. Ziel ist, die im Kern der Metropolregion Nürnberg geplanten deutsch-französischen Veranstaltungen wie beispielsweise anlässlich des deutsch-französischen Tags am 22. Januar und zum Französischen Nationalfeiertag am 14. Juli zu koordinieren und z.B. in einem Flyer gemeinsam zu bewerben.

Im Jahr 2009 kann die Städtepartnerschaft Nürnberg-Nizza 55-jähriges Bestehen feiern. Mangels finanzieller Mittel wird es aber keine Neuauflage des umfangreichen wie erfolgreichen Programms zum 50-jährigen Jubiläum im Jahr 2004 geben. Statt des Nizza-Fests in der Villa Leon zum Französischen Nationalfeiertag ist diesmal ein Festakt am 18. Juli 2009 im Historischen Rathaussaal geplant. Dazu wird auch der neue Oberbürgermeister von Nizza, Christian Estrosi, eingeladen. Darüber hinaus soll wieder eine Bürgerreise, diesmal zum Thema "Maler und Museen" mit Dr. Grebe stattfinden. Die Musikhochschulen wie auch alle anderen Gruppen, die regelmäßig Aktivitäten mit der südfranzösischen Partnerstadt durchführen, haben Austauschmaßnahmen geplant. Der Tag der deutsch-französischen Freundschaft wird am 22. Januar 2009 im Aufseß-Saal des Germanischen Nationalmuseums gefeiert.



10. Prag



Die Zusammenarbeit zwischen Prag und Nürnberg, die bereits 2007 neue Impulse erhalten hatte, startete mit viel Schwung in das Jahr 2008. Auf Einladung des Leiters der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Hauptstadt Prag, Herrn Cipro, und des Direktors des Archivs der Hauptstadt Prag, Herrn Dr. Ledvinka, reisten der Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg (IB), Dr. Norbert Schürgers, und die für Prag zuständige Mitarbeiterin, Elisabeth Macht, Anfang März nach Prag. Zweck der Reise war die Unterzeichnung einer Kooperationserklärung zur Vorbereitung der Ausstellung „Über Generationen hinweg. Zeitgenössische bildende Kunst in den Partnerstädten Prag und Nürnberg“ und der wissenschaftlichen Konferenz „Verlorene Nähe. Prag – Nürnberg im Wandel der Jahrhunderte“. Außerdem wurden künftige Projekte, vor allem im Bereich Sport, besprochen.

Der bereits bestehende Kontakt zur Geschäftsführerin des Prager Literaturhauses deutschsprachiger Autoren, Frau Cernohousova, konnte vertieft werden; Frau Cernohousova bot IB an, Kandidaten für das Hermann-Kesten-Stipendium, das für Schriftsteller und Journalisten aus Nürnbergs Partnerstädten gedacht ist, zu vermitteln. Mit ihrer Unterstützung konnte denn auch nach längerer Pause wieder ein Prager Schriftsteller, David Zabransky, am umfangreichen Aufenthaltsprogramm für die Stipendiaten in Nürnberg teilnehmen.

Auch das Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg zeigte Interesse an Tschechien. So fand Anfang April auf Einladung des Wirtschaftsreferates ein gemeinsames Gespräch mit Vertreter/innen der Handels- und Wirtschaftsabteilung des Generalkonsulats der Tschechischen Republik in München, der IHK Nürnberg für Mittelfranken, des Kulturreferates der Stadt Nürnberg und IB statt. Von 2500 kammerzugehörigen Unternehmen pflegen 800 Firmen Geschäftsverbindungen nach Prag. Die IHK bot eine Zusammenarbeit mit der Handelskammer in Tschechien an. Angedacht wurde unter anderem, die Region Prag in Nürnberg zu präsentieren. Da der jetzige Tschechische Honorarkonsul in Nürnberg, Günther Hertel, sein Amt abgeben möchte, wird eine engagierte Persönlichkeit als Nachfolger/in gesucht.

Im vergangenen Jahr wurde eine Reihe von Maßnahmen, die die Infrastruktur zwischen Prag und Nürnberg verbessern und gute Voraussetzung für die Belebung dieser Städtepartnerschaft sind, durchgeführt bzw. abgeschlossen. So wurde im April 2008 der Paneuropa-Radweg, der von Paris über Nürnberg nach Prag führt, mit einem internationalen Fest und einem Markt der Regionen in Nürnberg offiziell eröffnet.

Im September 2008 erfolgte der Festakt zum Lückenschluss der modernen „Via Carolina“, der Autobahn A6 zwischen Amberg-Ost und dem Autobahnkreuz Oberpfälzer Wald, in Anwesenheit von Bundeskanzlerin Merkel und Bundesverkehrsminister Tiefensee sowie dem damaligen bayerischen Minister-präsidenten Beckstein und dem tschechischen Verkehrsminister Rebicek. Tschechiens Verkehrsminister bezeichnete diese Autobahn als wichtige Schlüsselroute für die Wirtschaft und die Bevölkerung seines Landes.

Mit der Eröffnung des letzten Bauabschnitts der A 6 fanden auch Städtepartnerschaftsreisen von insgesamt 1.500 Mitarbeitern der Nürnberger Versicherungsgruppe statt.

Auch im sozialen Bereich gab es neue Ansätze: Die Bezirksbürgermeister von Prag 1 und Prag 6 hielten sich auf Einladung des Leiters der Diakonie Neuendettelsau auch in Nürnberg auf, wo sie von Bürgermeister Förther empfangen wurden. Ziel des Besuchs war die Suche nach einem Partner im Sinne der Public Private Partnership für die Einrichtung von Altenpflegeheimen und Hospizen in Prag.

Auf Einladung des Prager Stadtrates für Umweltschutz, Petr Stepanek, reiste der neu gewählte Nürnberger Umweltreferent, Dr. Peter Pluschke, zu einem ersten Treffen der Initiative „Öffentliche Grünanlagen. Gemeinsame Begrünung unserer Städte“, im Mai nach Prag. Ziel der Konferenz, zu der neben Nürnberg die Städte Bratislava, Berlin und Wien eingeladen waren, ist eine Allianz zur Förderung der städtischen Grünflächen. Zu diesem Zweck ist die Förderung des fachlichen Austauschs und die Akquisition von europäischen Fördermitteln für Aktivitäten des Städteverbands vorgesehen.

Im sportlichen Bereich kam es nach langer Pause im August zu einem Fußballspiel der Nürnberger „Rathaus-Kickers“ gegen ihre Kollegen von der Prager Stadtverwaltung. Bereits zum dritten Mal veranstaltete der Nürnberger Eventmanager Mario Wallrath im Juli 2008 den „Via Carolina-Lauf“ von Prag nach Nürnberg, dem dieses Mal 20 Teams und etwa 800 Läufer angehörten. Gesammelt wurde aus diesem Anlass für den Verein „Toy Run“, der sich für krebserkrankte Kinder einsetzt.

Eindeutiges Highlight des Jahres 2008 im kulturellen Bereich war im September die Eröffnung einer Gemeinschaftsausstellung von vier Prager und vier Nürnberger Künstlern/-innen – das erste größere gemeinsame Kunstprojekt, das nach langer Pause von beiden Städten getragen wurde – mit dem Titel „Im Querschnitt. Zeitgenössische Kunst aus den Partnerstädten“ in den Räumlichkeiten des Archivs der Hauptstadt Prag im Clam-Gallas-Palais durch die Nürnberger Kulturreferentin, Frau Prof. Lehner, und die stellvertretende Oberbürgermeisterin der Hauptstadt Prag, Frau Reedova.

Parallel zu dieser Ausstellung fand im Oktober im gleichen Gebäude eine zweitägige, wissenschaftliche Konferenz zum Thema „Verlorene Nähe – Prag und Nürnberg im Wandel der Jahrhunderte“ statt, die von den Archiven der beiden Städte sowie der Karlsuniversität Prag und der Humboldt-Universität Berlin veranstaltet wurde.

Am 25.02.2009 soll die Kunstausstellung im Kunsthaus innerhalb des Nürnberger Künstlerhauses wieder durch Prof. Lehner eröffnet und bis zum 15.03.2009 dort gezeigt werden.



11. San Carlos



Nach Jahrzehnten der Friedhofsstille fand Nicaragua wieder den Weg in die Weltpresse: Der teils ungewöhnliche, teils autoritäre Regierungsstil von Präsident Ortega hat heftige innenpolitische Grabenkämpfe und teilweise außenpolitisches Kopfschütteln verursacht. Es darf nicht verschwiegen werden, dass der innenpolitische Druck sich auch in San Carlos bemerkbar macht. Andererseits nimmt die neue Regierung Aufgaben im Bildungs- und Gesundheitsbereich ernster als die Regierungen der letzten 16 Jahre.

Die bis Anfang 2009 amtierende Bürgermeisterin, die der Regierungspartei angehört, hat wie niemand vor ihr den Ort sichtbar zum Positiven hin verändert und eine neue Atmosphäre im Sinne von „Mit vereinten Kräften schaffen wir es“ ermöglicht. Es ist erstaunlich, wie sehr die Lähmungserscheinungen in der Gesellschaft etwa der 90er Jahre verschwunden sind und wie engagiert die städtischen Angestellten gemeinsam mit den Bürgern für das Vorankommen der Stadt arbeiten. Dabei wird nie das Wohl der 80 % in ländlichen Siedlungen lebenden Einwohner von San Carlos außer Acht gelassen. Das grenzt oft an Kraftakte, wenn man bedenkt, wie beschwerlich eine Reise in manche „Ortsteile“ über 8-10 Stunden sein kann, v.a., wenn keine Wege vorhanden sind, die mit Fahrzeugen befahren werden können.

Die engagierte Haltung der Stadt San Carlos spiegelt sich auch in der Städtepartnerschaft wider. Sie entwickelte sich kontinuierlich sehr gut weiter; der Kontakt ist von gegenseitigem Vertrauen und Offenheit geprägt. Nürnberg muss sich immer wieder daran erinnern, dass man den Anspruch auf einen Kontakt „auf Augenhöhe“ hat. Es ist somit ein steter Diskussionsprozess um Sinn, Zweck und Ausgestaltung dieser Partnerschaft wichtig, damit man diesem Anspruch gerecht wird. Schließlich wollen beide Seiten voneinander lernen; es soll keine Einbahnstraße sein.

Höhepunkt im vergangenen Jahr war zweifellos eine offizielle Delegationsreise im Oktober, an der 14 Personen unter der Leitung von Oberbürgermeister Dr. Maly teilnahmen. Man konnte sich von den großen Fortschritten in San Carlos überzeugen und die Planungen für die Zukunft diskutieren. Einigkeit bestand bei den Teilnehmer/innen darin, dass die Planungen für den Aufbau eines nachhaltigen, sanften Tourismus sehr professionell und durchdacht sind und dass man San Carlos weiter in seinen touristischen Ambitionen unterstützen möchte. Im Mai fand die dritte Bürgerreise nach San Carlos statt; Erlangen machte das gleiche im August. Künftig wollen die beiden Städte vorerst jährlich im Wechsel eine Bürgerreise anbieten und hierbei Kräfte bündeln. Nach langer Zusammenarbeit startete ein Nürnberger Reisebüro eine neue Website namens „www-nicaragua-reisen.de“, um schwerpunktmäßig Reisen in die Region anzubieten und das Angebot je nach örtlichen Gegebenheiten nach und nach auszuweiten.

Junge Abiturienten leisteten wieder ehrenamtliche Arbeit in San Carlos. Das Amt für Internationale Beziehungen (IB) beabsichtigt, diese künftig in den Freiwilligendienst „weltwärts“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung einzubauen. Im Juni hielt sich drei Wochen lang eine 5-köpfige Jugendgruppe aus San Carlos im Rahmen des Jugendaustausches in Nürnberg auf. Aufgrund eines neuen Konzepts für den Jugendaustausch fanden erheblich mehr Begegnungen mit anderen Jugendlichen, vorwiegend im Spanischunterricht von Gymnasien, statt. Als Folge davon stieg das Interesse bei Nürnberger Jugendlichen gleich spürbar an. Überhaupt wird der Jugendaustausch derzeit auf beiden Seiten qualitativ erheblich verbessert und professionalisiert.

Anfang Dezember hielt sich eine kleine Delegation aus San Carlos in Nürnberg auf; mit dabei war der frisch gewählte Bürgermeister, der seit Mitte Januar im Amt ist. Für ihn war es ein sehr „emotionaler“ Besuch, da er vor genau 20 Jahren als 21-Jähriger in Nürnberg am Jugendaustausch teilgenommen hatte. Für IB bestätigte sich die Erkenntnis, dass der Jugendaustausch eine nachhaltige Wirkung hinsichtlich Erweiterung des Horizonts, Entwicklung von Ehrgeiz und Leistungsbereitschaft, Aneignung von interkultureller Kompetenz u.a. hat; Herr Gutierrez wusste jedenfalls noch sämtliche Einzelheiten seines damaligen Aufenthalts und traf gerührt auch alte Freunde wieder.

Anlässlich der Besuche aus San Carlos, aber auch unabhängig davon fanden eine Reihe von öffentlichen Veranstaltungen zu Politik, Tourismus, Städtepartnerschaft im allgemeinen und mit kulturellem Inhalt statt. Ein Höhepunkt war sicherlich die gut besuchte Konzertlesung mit dem großen, alten Mann der nicaraguanischen Literatur, Ernesto Cardenal, in der Lorenzkirche, zumal dieser gerade in die Schusslinie von Präsident Daniel Ortega geraten war. Die vielen positiven Rückmeldungen verschiedenster Menschen zeigten, wie dankbar solche Aktivitäten angenommen werden.

Wie schon die letzten Jahre wurde auch 2008 der fachliche Austausch in Sachen Kläranlagenbau fortgesetzt. Ende des Jahres wurde mit einer ersten Rate der Baubeginn auch finanziell unterstützt. Von Seiten des Kommunalen Energiemanagements im Nürnberger Hochbauamt wird eventuell ebenso fachliche Unterstützung hinsichtlich Energie- und Wassersparen geleistet. Es ist hierbei an eine einfache Broschüre, zugeschnitten auf die Menschen in San Carlos, gedacht.

Neben dem Kläranlagenbau unterstützte IB im Jahr 2008 auch die Sekundarschule in Los Guatuzos, einem abgelegenen Gemeindeteil ohne Stromversorgung, beim Aufbau einer Photovoltaikanlage für die Einrichtung eines Computerraums. Darüber hinaus wurde und wird dank zahlreicher Spenden das Projekt ARETE zur Bekämpfung und Prävention von innerfamiliärer und sexueller Gewalt unterstützt.

Neben den bereits erwähnten Reisen, Veranstaltungen und Projekten gab es noch zahlreiche andere Aktivitäten, die von IB unterstützt wurden, sowie Kontakte und Vermittlung derselben durch IB. Über einen großen e-mail-Verteiler informiert IB zudem regelmäßig über 200 Interessenten über diese Städtepartnerschaft. IB legt großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit sowohl mit dem Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Nürnberg - San Carlos e.V. als auch mit den vielen einzelnen Bürgern, die sich für San Carlos engagieren oder zumindest Interesse daran zeigen. Die Presse kommentierte die Intensität der Städtepartnerschaft das ganze Jahr über sehr gut.

Auch im Jahr 2009 wird in Sachen Kläranlagenbau und Tourismusförderung weitergearbeitet, teilweise gemeinsam mit anderen europäischen Partnerstädten. Hierbei ist v.a. die sehr gute Kooperation mit Erlangen hervorzuheben.

2009 werden zwei Hebammen für sechs Monate in einem Haus für Frauen arbeiten, die kurz vor der Niederkunft auf Betreuung angewiesen sind. Bereits im Januar und Februar sind öffentliche Veranstaltungen zu dieser Städtepartnerschaft und zu Nicaragua im Allgemeinen geplant.

Im August werden im Rahmen des Jugendaustausches wieder 12 Jugendliche nach San Carlos reisen. Schwerpunkt soll dieses Mal Öffentlichkeitsarbeit für Nürnberg sein, da viele Menschen in San Carlos mehr über Nürnberg informiert werden möchten.

12. Shenzhen



Das umfangreiche Programm zum 10-jährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen Shenzhen und der Region Nürnberg im Jahr 2007 hat bis in das Berichtsjahr nachgewirkt. Gleich im Januar wurde in der Sparkasse Fürth die Ausstellung "Shenzhen Impressionen" des Nürnberger Fotografen Bernd Telle gezeigt, die bereits in der Nürnberger Ehrenhalle zu sehen war. Dank der guten Kooperation mit den Städten und Landkreisen, die an der Regionalpartnerschaft mit Shenzhen beteiligt sind, konnte diese sehenswerte Zusammenstellung künstlerischer Aufnahmen der Metropole Shenzhen im Februar/März auch im Rathaus von Schwabach präsentiert werden.

Ein weiteres Projekt spiegelt ebenfalls die erfolgreiche regionale Kooperation wider: Die Ausstellung "Blickfelder Shenzhen" der beiden Künstlerinnen Annie Kuschel und Birgit Nadrau war im Februar im Fürther Stadtmuseum und im Juli im Kunstverein Erlangen zu sehen. Die beiden engagierten Künstlerinnen hatten in Shenzhen Abdrücke von Gegenständen, Gebäuden und Fundstücken gemacht, in Nürnberg in Beton gegossen und diese neben zahlreichen Fotos ausgestellt. Vorgesehen war, dass die Ausstellung bei allen Regionalpartnern zu sehen ist und jeweils ein Betonblock dort verbleibt. Ein Betonblock soll auch dauerhaft im neuen Internationalen Haus, das ab Herbst 2010 im Heilig-Geist-Haus vorgesehen ist, verankert werden.

Im Februar besuchte eine Delegation unter der Leitung des Vizepräsidenten des Volkskongresses, Herrn Nie, die Stadt Nürnberg, um sich über das Nürnberger Kulturprogramm zu informieren.

Im Mai war die Metropolregion Nürnberg mit einem Stand auf der Kulturindustriemesse in Shenzhen vertreten. Die fränkische Weinkönigin Marlies Dumsky warb charmant mit Weinausschank und Informationen für die touristischen Sehenswürdigkeiten des Frankenlandes.

Von herausragender Bedeutung war der Besuch des als "Picasso von China" berühmten Künstlers Guan Yuliang im Mai anlässlich der Blauen Nacht. Im Künstlerhaus K4 arbeitete er an großflächigen Kalligraphie-Zeichnungen, die auch zugunsten der Erdbebenopfer seines Heimatlandes verkauft wurden. Der Kunstprofessor aus Peking und Shenzhen war der offizielle Künstler der Olympischen Sommerspiele 2008 in Peking. Guan überreichte Kulturreferentin Prof. Dr. Julia Lehner als Geschenk der Stadt Shenzhen eine Skulptur mit dem Titel "Chinese Baby", die seither im Foyer des Rathauses am Hauptmarkt zu bewundern ist. Die Skulptur soll später im Internationalen Haus dauerhaft installiert werden. Guan war einer Einladung von Prof. Lehner gefolgt. Sie hatte während des Gastspiels des Staatstheaters Nürnberg in Shenzhen im Herbst 2007 einen Künstler aus Shenzhen zur Blauen Nacht eingeladen.

Am Hermann-Kesten-Stipendium 2008 nahm aus Shenzhen die Journalistin Fan Jinrong von der englischsprachigen Zeitung "Shenzhen Special Zone Daily" teil. Die Mitarbeiterin der mit einer täglichen Auflage von 400.000 Exemplaren wichtigsten Zeitung in Shenzhen war vom dichten Programm des Stipendiums begeistert und war an allen Themen und Begegnungen interessiert. Bei den öffentlichen Veranstaltungen nahm sie offen auch zu kritischen Fragen Stellung. Gerne informierte sie auch über ihre Heimatstadt, die um ein Vielfaches größer als Nürnberg ist und wo auch Themen bzw. Probleme wie beispielsweise Bevölkerungs-

entwicklung, Infrastrukturmängel und Umweltverschmutzung ganz andere Dimensionen als hierzulande erreichen.

Erfreulicherweise konnte auch im Jahr 2008 der Schüler-Lehrer-Austausch zwischen dem Gymnasium Stein und der Foreign Language School Shenzhen fortgesetzt werden. Darüber hinaus fanden auch wieder Koordinierungstreffen mit den jeweiligen Ansprechpartnern in den an dieser Partnerschaft beteiligten Städten und Landkreisen sowie weiteren Beteiligten statt.

Anlässlich der Olympischen Sommerspiele in Peking organisierte die Deutsche Olympische Gesellschaft Mittelfrankens unter der Leitung ihres Vorsitzenden, Nürnbergs Altbürgermeister Dr. Peter Schönlein, im Juli eine ansprechende Olympia-Matinee im Historischen Rathaussaal. Der Vizedirektor der Kommunikationsabteilung des Organisationskomitees für die Olympischen Spiele, Da Xu, reiste eigens aus Peking an, um ausführlich über den aktuellen Stand der Vorbereitungen dieses sportlichen Topereignisses zu informieren. Im Anschluss daran zeigten chinesische Gastronomen aus Nürnberg ihr Können bei einem köstlichen Büffet in der Ehrenhalle.

Der Nürnberger Architekt Thomas Glöckner konnte von den Olympischen Sommerspielen profitieren. Eines der drei zentralen Bauwerke im neu angelegten Sportpark in Peking stammt von Thomas Glöckner. Für den Architekten aus Erlenstegen, der auch die Nürnberger Arena entworfen hatte, bedeutete das neue National Indoor Stadium für 20.000 Zuschauer einen großen Erfolg. Er wurde 2003 unter 700 Bewerbern für den Großauftrag ausgewählt.

Ende Oktober reiste Wirtschaftsreferent Dr. Roland Fleck mit einer großen Wirtschaftsdelegation aus den Bereichen Energie und Logistik zu Fachgesprächen nach Shenzhen. Neben einem Treffen mit Vizebürgermeister Chen, zuständig für Wirtschaftsangelegenheiten, standen Gespräche mit Vertretern der Shenzhen Energy Group auf dem Programm. Die Delegation reiste anschließend weiter nach Peking, um im Partnerbezirk Changping u.a. mit Prof. Wang Derong und anderen Experten Fragen zum Projekt "China Landbridge" zu diskutieren und die Vorbereitung eines Testzuges zu planen.

Shenzhen war auch 2008 wieder mit einem Stand auf dem Markt der Partnerstädte während des Christkindlesmarktes vertreten.

Mangels finanzieller Mittel konzentrieren sich die Anstrengungen im Jahr 2009 auf das Gastspiel des Shenzhen Symphonie Orchesters, das am 10. Oktober 2009 um 19.30 Uhr in der Nürnberger Meistersingerhalle geplant ist. Dieses außergewöhnliche Konzert wird in Kooperation mit den Nürnberger Symphonikern organisiert, die im Jahr 2010 im Rahmen einer Welttournee einen Gegenbesuch in Shenzhen vorhaben. Der Besuch aus Shenzhen ist wiederum der Gegenbesuch zum außergewöhnlich erfolgreichen Gastspiel des Nürnberger Staatstheaters in Shenzhen anlässlich des Partnerschaftsjubiläums im Jahr 2007. Es werden noch finanzielle Mittel zur Realisierung des Großprojekts gesucht.



13. Skopje



Die ersten Kontakte zwischen Skopje und Nürnberg kamen durch das Mitwirken von Nürnberger Bürgern beim Wiederaufbau nach dem verheerenden Erdbeben von 1963 zustande. Aus diesen Kontakten haben sich in rund 45 Jahren vielseitige und intensive Beziehungen zwischen beiden Städten entwickelt.

Besonders intensiv ist die Zusammenarbeit im Bereich der Bildenden Kunst. Mit der Teilnahme an Pleinairs in Makedonien und sowie jährlich stattfindenden Ausstellungen in Skopje und Nürnberg wird Künstlern in beiden Städten immer wieder die Möglichkeit geboten, sich international zu präsentieren. Die Kontakte zwischen den einzelnen Künstlern sind so ausgeprägt, dass bereits die Kinder dieser Künstler sich gegenseitig besuchen und so das Leben in der jeweiligen Partnerstadt kennen lernen.

Zwei Ausstellungen im Jahr 2008 sind besonders erwähnenswert: Zum einen die Ausstellung des albanischen Künstlers Reshat Ameti, die vom Museum der Stadt Skopje zusammengestellt und in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses Anfang 2008 präsentiert wurde. Zum anderen die Ausstellung des Nürnberger Graphikers Kurt Neubauer, der seine Werke im Rahmen einer Gedenkveranstaltung zum Erdbeben von 1963 im Museum der Stadt Skopje ausstellen konnte. Mit dieser Ausstellung sollte Dankbarkeit und Verbundenheit gegenüber Nürnberg zum Ausdruck gebracht werden.

In den letzten beiden Jahren ist durch das große Engagement der Leiterin des Jugend- und Kinderheimes Reutersbrunnenstraße in Nürnberg ein hervorragend funktionierender Austausch von Jugendlichen und Mitarbeiterinnen mit dem Waisenhaus „11. Oktober“ in Skopje entstanden, der durch Workshops in Skopje und Nürnberg 2008 fortgeführt wurde.

Für Mitarbeiter der Psychiatrischen Kliniken aus Makedonien wurde ein Workshop in Skopje, der vom DAAD gefördert wurde, durchgeführt. Am Klinikum für Psychiatrie des Klinikums Nürnberg konnten zwei Ärztinnen aus psychiatrischen Kliniken in Makedonien im Rahmen der langjährigen, erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen diesen Einrichtungen hospitieren.

Die bald 25-jährige Zusammenarbeit zwischen dem Roten Kreuz in Skopje und dem Bayerischen Roten Kreuz, Kreisverband Nürnberg-Stadt, hat in der Vergangenheit viele erfolgreiche Projekte hervorgebracht. Aufgrund der kontinuierlichen Kontakte und des persönlichen Einsatzes des 1. Vorsitzenden des BRK-Kreisverbandes, Dr. Jürgen Helmbrecht, war es möglich, zwei Lastkraftwagen mit Hilfsgütern nach Skopje zu senden.

Mit anteiligen Erlös der Bude des Amtes für Internationale Beziehungen am Markt der Partnerstädte wurde ein Bildungsprojekt der CARITAS Skopje in der Roma- und Sinti-Siedlung Šutka finanziell unterstützt.

Das Waisenhaus „11. Oktober“ in Skopje hat mit einer Sachspende der Sanitärfirma Pfister & Langhans im Wert von 15.000,- € die maroden Sanitäreinrichtungen saniert. In der Weihnachtszeit konnte in Kooperation mit der Johanniter-Unfallhilfe und Antenne Bayern ein Konvoi von 6 Lastkraftwagen mit Lebensmitteln für bedürftige Einrichtungen und Familien in Skopje zum Roten Kreuz in Skopje geschickt werden.

Auch die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Skopje wurde in die Partnerschaftsarbeit einbezogen und konnte davon profitieren. So konnte am Tag der deutschen Einheit Bier der Nürnberger Tucher-Bräu in Skopje ausgeschenkt werden. Darüber hinaus stand – wie bereits in den vergangenen Jahren – ein größeres Kontingent an Glühwein der Firma Gerstacker und Lebkuchen der Firma Lebkuchen-Schmidt für den Verkauf auf dem Weihnachtsmarkt der Deutschen Botschaft in Skopje zur Verfügung. Der Erlös aus diesem Weihnachtsmarkt wird für humanitäre Projekte in Mazedonien eingesetzt. Die Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland bedankte sich bei den Spendern und bei der Stadt Nürnberg für die kontinuierliche Unterstützung.

Ein besonderes Jubiläum feierte die Brauerei „Skopsko Pivara“, die zum 10. Mal das Publikum beim Nürnberger Bierfest nicht nur mit makedonischem Bier, sondern auch mit Spezialitäten vom Grill begeisterte. Erfreulich ist, dass bereits zum zweiten Mal die makedonische Handwerkerorganisation MATA die aus handwerklicher Produktion stammenden landestypischen Weihnachtsartikel auf dem Markt der Partnerstädte in Nürnberg nicht nur präsentieren, sondern auch sehr gut verkaufen konnten.

Seit über 10 Jahren ist die Universität Skopje, Bereich Kältetechnik, bei der CHILLVENTA (früher Internationale Kälte- und Klimatechnik-Messe) in Nürnberg vertreten. Die Teilnahme der Universität an dieser Messe hat in der Vergangenheit auch zu wirtschaftlichen Kontakten mit Mazedonien geführt.

Der Erfahrungsaustausch und die Kooperation zwischen beiden Stadtverwaltungen sind feste Bestandteile dieser Städtepartnerschaft. So kam der Leiter der IT-Abteilung der Stadt Skopje zu einem Erfahrungsaustausch und zu Gesprächen über eine mögliche Kooperation nach Nürnberg. Die langjährige, erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen den Tiergärten und den Berufsfeuerwehren beider Städte wurde ebenso fortgeführt.

Als besonderes Highlight kann die Verleihung der Ehrenbürgerwürde der Stadt Skopje an einen Mitarbeiter des Amtes für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg, Werner Trini, angesehen werden, mit der sein jahrzehntelanges Engagement für die Städtepartnerschaft mit Skopje gewürdigt wurde.

Im Jahr 2009 sind wieder Ausstellungen mit zeitgenössischer Kunst in Skopje und Nürnberg sowie ein Künstleraustausch geplant. Als Dank für sein Engagement für diese Städtepartnerschaft ist zum 75. Geburtstag von Hanns Herpich eine Retrospektive im Museum für Zeitgenössische Kunst in Skopje vorgesehen.



14. Venedig



Nürnbergers Bürger/innen (und die des Nürnberger Umlands) sind sehr interessiert an Venedig als Reiseziel sowie als Objekt künstlerischen Engagements. In Venedig hingegen ist es ein erklärtes Ziel von Bürgermeister Massimo Cacciari, die Touristenzahlen zu reduzieren. Dies schränkt manche Möglichkeiten des Austausches ein.

Hauptaktivität mit Venedig war wie jedes Jahr die Organisation des Venezianischen Marktes, die viel Arbeitskraft bindet. Als neue Aktivität kam 2008 noch der „Autunno Classico“ im Oktober dazu, ein Markt mit Kulturprogramm, bei dem nicht nur die Verbindung mit Venedig, sondern auch die Beziehungen zu Bologna, Lucca, Klausen und Verona vorgestellt wurden. Beide Märkte waren überaus gut besucht.

Sehr erfreulich war der Aufenthalt eines äußerst engagierten und kompetenten Hermann-Kesten-Stipendiaten aus Venedig. Hieraus entstanden Ideen für weitere gemeinsame Aktivitäten v.a. im künstlerischen Bereich.

Am Karl Drechsler Musikwettbewerb im Februar 2009 werden junge Musiker aus Venedig teilnehmen. Wünschenswert wäre ein Ausbau der künstlerisch-kulturellen Aktivitäten, die jedoch erfahrungsgemäß mit Venedig sehr teuer sind. So ist eine Kooperation im Rahmen der Blauen Nacht in Nürnberg angedacht.

Der Venezianische Markt soll auf eine qualitativ höhere Stufe gestellt und ab dem Jahr 2010 mittels Unterstützung durch neue Sponsoren deutlich ausgebaut werden.



15. Patengemeinde Kalkudah



Nach der Tsunami-Katastrophe Weihnachten 2004 übernahm die Stadt Nürnberg auf Vermittlung der Organisation InWent eine Patenschaft für den kleinen Ort Kalkudah und sorgte mit Spendengeldern von Nürnberger Bürger/innen für erste Hilfsmaßnahmen. Außerdem konnte eine Siedlung für Bedürftige, die von der Christoffel-Blindenmission betreut wird, wiederaufgebaut werden. Der im Jahr 2006 gegründete Verein "Tsunami-Hilfe Nürnberg in Sri Lanka" kümmert sich seitdem engagiert um weitere Hilfsmaßnahmen für die Bewohner, die mehr als vier Jahre nach der verheerenden Flutkatastrophe immer noch zu den Ärmsten der Insel zählen und mit den Folgen der Katastrophe kämpfen müssen.

Die GfK Nürnberg spendete zweckgebunden rund 300.000 € für den Bau eines Krankenhauses. Der Bau wurde Ende 2005 gestartet, musste aber wegen des erneuten Bürgerkriegs zwischen Tamilen und Regierungstruppen sowie Schießereien auf der Baustelle eingestellt werden. Auf Anraten verschiedenster Personen wurde beschlossen, bis zu einer Klärung der Situation den Krankenhausbau nicht fortzusetzen, sondern abzuwarten.

Nach intensiver Überprüfung des Projekts und zahlreichen Diskussionen wurde schließlich von mehreren Seiten, darunter dem Auswärtigen Amt in Berlin, von einem Weiterbau des Krankenhauses in Kalkudah wegen der unsicheren politischen Lage abgeraten und im August 2008 entschieden, das Projekt an anderer Stelle zu realisieren.

Die Stadt München hat vor Jahren eine Patenschaft für den nicht weit von Kalkudah gelegenen Ort Batticaloa übernommen und mehrere große und kleine Hilfsprojekte realisiert. Zusammen mit der Stadt München und UN-Habitat wird nun im Ort Kalmunei, der ebenso an der Ostküste von Sri Lanka liegt, eine dringend benötigte Notaufnahmestation mit Hilfe der Spendengelder der GfK gebaut. Die Krankenstation wird Heinrich A. Litzenroth Memorial Healthcare Center heißen (benannt nach dem beim Tsunami verunglückten GfK-Vorstandsmitglied) und voraussichtlich Mitte 2009 fertig gestellt sein. Das zweistöckige Zentrum soll in einer bislang unterversorgten Region vor allem Beratung für schwangere Mütter bieten, Impfaktionen durchführen und regelmäßig die mittellose Bevölkerung über richtige Ernährung informieren. Außerdem sollen Maßnahmen zur Vermeidung von Krankheiten durchgeführt werden. Ein Mitarbeiter des Gesundheitsamtes von Sainthamaruthu wird die Station leiten, die Gemeinde Kalmunei hat sich bereit erklärt, das Grundstück bereitzustellen und den Unterhalt des Zentrums zu finanzieren.

Wie in den Vorjahren sammelte der Verein „Tsunami-Hilfe Nürnberg in Sri Lanka“ mit einer ehrenamtlich betriebenen Bude auf dem Markt der Partnerstädte während des Nürnberger Christkindlesmarkts Spenden für weitere größere und kleinere Hilfsprojekte. Auf der Jahreshauptversammlung wurde der Vorstand dieses Vereins mit großer Mehrheit wiedergewählt.



16. Städtefreundschaften und weitere internationale Beziehungen



Neben den Partnerstädten Nürnbergs und der Patengemeinde Kalkudah werden freundschaftliche Beziehungen zu einigen weiteren Städten gepflegt. Darüber hinaus kooperiert das Amt für Internationale Beziehungen (IB) und/oder andere Dienststellen der Stadt Nürnberg auch mit einzelnen Organisationen/Institutionen in verschiedenen Ländern.

Die noch jungen Beziehungen zur montenegrinischen Hafenstadt **Bar**, in deren Gemeindegebiet mehr als 40.000 Einwohner leben, werden mit Unterstützung durch die Fränkisch-Montenegrinische Gesellschaft (FRAMOG) gepflegt und bieten interessante Perspektiven. So hat FRAMOG im vergangenen Jahr verschiedene touristische Reisen nach Montenegro bzw. Bar erfolgreich durchgeführt und auch die Bude von Bar auf dem Nürnberger Markt der Partnerstädte betreut. Im September 2009 wird eine von FRAMOG und IB organisierte Bürgerreise nach Bar und in andere Regionen Montenegros stattfinden.

Im Juli 2008 wurde eine Ausstellung mit Werken von 12 Künstlern aus Bar in der Ehrenhalle des Nürnberger Rathauses präsentiert, und im Jahr 2009 ist eine Ausstellung mit zeitgenössischer Kunst aus Nürnberg in Bar geplant. Bereits im Januar 2009 wird ein von der Lebenshilfe Nürnberg gespendeter Kleinbus an eine entsprechende Einrichtung in Bar übergeben.

Im Jahr 2006 wurde eine Freundschaftsvereinbarung zwischen der rumänischen Stadt **Braşov** (Kronstadt) und Nürnberg unterzeichnet. Obwohl es sich hier um keinen Partnerschaftsvertrag handelt, fanden im Lauf des vergangenen Jahres zahlreiche Aktivitäten in den Bereichen Kultur, Jugend und Wirtschaft statt. Getragen wird diese Freundschaft vor allem von dem Engagement des Deutsch-Rumänischen Vereins Romanima, der u. a. die Organisation der Braşov-Bude auf dem Markt der Partnerstädte übernommen hat. Auf Initiative des Vereins war in der Adventszeit eine kleine Ausstellung mit alten Ansichten von Braşov/Kronstadt aus dem Gedenkmuseum der Familie Muresianu im Rathaus am Hauptmarkt zu sehen. Zwei Chöre aus Braşov – der Chor „Das Minidorf St. Andreas“ und der Chor „Clubul Vedetelor“ – traten auf dem Christkindlesmarkt und auf dem Markt der Partnerstädte auf.

Das wichtigste Projekt im Jahr 2008 war das vom Staatstheater Nürnberg durchgeführte Theaterprojekt „Schattenorte“, an dem 15 Jugendliche aus Braşov teilgenommen haben. Bereits im Vorfeld haben die Teilnehmer ältere Menschen zu ihren Kindheits- und Jugenderinnerungen während und nach dem zweiten Weltkrieg befragt. Die Ergebnisse wurden theatralisch umgesetzt und im Innenhof der Kongresshalle präsentiert.

Auf Einladung der Stadt Braşov reiste die Band von Susi Böhm zum Fest der Partnerstädte, das jährlich in Braşov stattfindet. Umgekehrt nahmen Künstler aus Braşov an einem rumänischen Sommerfest auf dem Jakobsplatz und an einem rumänischen Abend im Historischen Rathaussaal, der anlässlich des Rumänischen Nationalfeiertages vom rumänischen Generalkonsulat München organisiert wurde, teil.

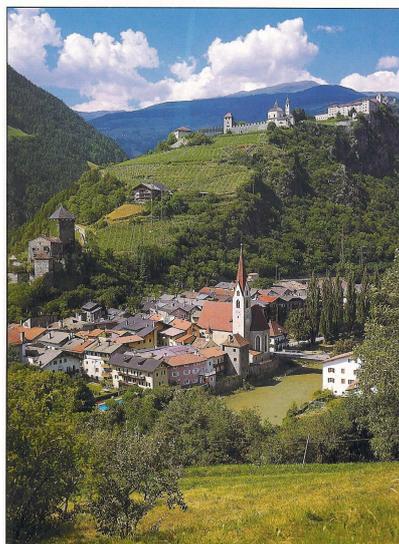
Im Jahr 2009 ist eine Bürgerreise nach Braşov mit Abstechern in die Moldau-Klöster, in die Kulturhauptstadt Sibiu (Hermannstadt) und in die Hauptstadt Rumäniens geplant. Diese Reise wie auch alle anderen Bürgerreisen sollen den BürgerInnen Nürnbergs eine Möglichkeit bieten, die jeweilige Partnerstadt oder befreundete Kommune wie auch das dazugehörige Land kennen zu lernen.

Interessante Perspektiven bietet auch die spanische Stadt **Córdoba**, mit der im vergangenen Jahr Kontakt aufgenommen wurde. Die rund 330.000 Einwohner zählende Stadt in Andalusien, deren Altstadt zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört, bewirbt sich um den Titel „Kulturhauptstadt Europas 2016“ und gilt als Beispiel für Toleranz und friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen. Anfang 2008 wurde eine „Initiative für die Städtepartnerschaft Córdoba-Nürnberg“ gegründet, die u.a. zusammen mit dem Centro Espanol Nürnberg, dem Amt für Kultur und Freizeit sowie IB im November ein Freundschaftsfest Córdoba-Nürnberg in den einstigen AEG-Fabrikhallen in Muggenhof organisierte. Zu diesem Anlass kam die stellvertretende Bürgermeisterin von Córdoba, Rosa Maria Candelario Ruis, mit einer Delegation und Künstlern aus Córdoba nach Nürnberg, darunter der Flamenco-Star Lola Perez, der von mehr als 3.000 Festbesuchern begeistert gefeiert wurde und den Höhepunkt des fränkisch-spanischen Kulturprogramms darstellte. Im Jahr 2009 plant die „Initiative für die Städtepartnerschaft Córdoba-Nürnberg“ einen Besuch in Córdoba, um über die weiteren Schritte Richtung Städtepartnerschaft zu beraten.

Ein ganz anderes Kulturprogramm war beim Frühlingskonzert des Chiba Girls' High School Orchesters aus **Japan** in der gut besuchten Nürnberger Meistersingerhalle geboten. Das bereits zum dritten Mal angereiste Mädchen-Schulorchester aus der Stadt Chiba in der Nähe von Tokio hat erneut und überaus professionell Werke von europäischen und japanischen Komponisten aufgeführt. Bei der schon traditionellen Spendensammlung nach dem Konzert kamen über 5.000 Euro zusammen, die der musischen und sprachlichen Bildung von Kindern in Nürnberger Kindertagesstätten zur Verfügung gestellt wurden. Das nächste Konzert wird im April 2010 stattfinden.

Neben dem Chiba Girls' High School Orchester kamen auch der Konodai Chor aus Japan und das Japanische Universitätsorchester nach Nürnberg, um in der Peterskirche bzw. Meistersingerhalle aufzutreten. Eine in Nürnberg lebende Japanerin ist mittlerweile zentrale Kontaktperson für derartige Gruppen aus Japan und organisiert in Zusammenarbeit mit IB die gewünschten Auftritte und Begegnungen.

Unter weiteren Besuchen aus Asien bzw. Reisen nach Asien ist eine Umweltdelegation aus **Bangalore** in Indien erwähnenswert, die mit dem Umweltreferenten der Stadt Nürnberg, Dr. Peter Pluschke, und dem Präsidenten der Georg-Simon-Ohm-Hochschule, Prof. Dr. Michael Braun, zu Gesprächen zusammentraf. Bereits im Jahr 2001 hat der Freistaat Bayern eine wirtschaftliche Repräsentanz in Bangalore, der indischen High-Tech-Metropole und Hauptstadt des Bundesstaates Karnataka, eingerichtet, und im Jahr 2007 wurde zwischen diesem indischen Bundesstaat und Bayern eine Partnerschaftsvereinbarung unterzeichnet.



17. Ehemalige Nürnberger Bürger jüdischen Glaubens



Anlässlich des Dürerjahres 1971 hatte die Stadt Nürnberg erstmals eine Gruppe von ehemaligen jüdischen Bürger/innen, die in Israel eine neue Heimat gefunden hatten, nach Nürnberg eingeladen. 1980 wurde mit einem Stadtratsbeschluss die Voraussetzung dafür geschaffen, dass ab 1981 – mit wenigen Ausnahmen – jedes Jahr eine Besuchergruppe nach Nürnberg kommen konnte, um zum Beispiel Erinnerungen aufzufrischen oder familiäre Wurzeln aufzuspüren sowie das moderne Nürnberg kennen zu lernen. Seit dem Jahr 2002 verschickt das Amt für Internationale Beziehungen (IB) nicht nur Einladungen an vertriebene jüdische Bürger/innen, sondern auch Einladungen an deren Kinder und Enkelkinder. Die Organisation dieser Gruppenbesuche wurde und wird von den Teilnehmer/innen überaus positiv bewertet, wie die tiefe Dankbarkeit der Gäste gegenüber der für diesen Aufgabenbereich jeweils zuständigen IB-Mitarbeiterin – 1981 bis 2000 Margot Lölhöffel, dann Christina Plewinski und seit 2003 Rimma Schmitt – bezeugt.

Eingeladen wurden und werden diejenigen Personen, die von sich aus Interesse an diesem Besuchsprogramm bekunden. Immer wieder war das Interesse so groß, dass eine Warteliste erstellt und die jeweiligen Teilnehmer/innen des alljährlichen Besuchsprogramms anhand bestimmter Kriterien ausgewählt werden mussten. Bis zum Jahr 2008 nahmen mehr als 650 ehemalige jüdische Bürgerinnen und Bürger die Einladungen der Stadt Nürnberg an.

Die Gäste reisten aus aller Welt an. Während die Mehrzahl aus Israel und den USA kam, hatten andere aus Großbritannien, Frankreich, Spanien, den Niederlanden und Belgien eine vergleichsweise kurze Distanz zu überwinden. Viele flogen jedoch auch aus Südamerika (Argentinien, Brasilien, Chile, Peru und Uruguay) und aus Kanada in die Noris, es nahmen sogar Gäste aus Australien und Südafrika die beschwerliche Reise auf sich. Das Besuchsprogramm musste für heterogene Gruppen ansprechend gestaltet sein, wobei sich viele Programmpunkte von Anfang an bewährt haben und daher den meisten Besuchergruppen angeboten werden:

So gehören Rundfahrten zu Stätten jüdischen Lebens, Empfänge durch den Oberbürgermeister, Gespräche mit der Israelitischen Kultusgemeinde sowie Stadtbesichtigungen und Ausflüge in das Umland zum alljährlichen Besuchsprogramm. Einen Höhepunkt stellt die Einladung durch die Israelitische Kultusgemeinde Nürnberg (IKG) zum Freitagabend-Gottesdienst mit anschließendem Abendessen dar. Dem Stadtrat und Vorsitzenden der IKG, Arno Hamburger, sowie seinen Kollegen gebührt ein großer Anteil an der vertrauensvollen, freundschaftlichen Atmosphäre zwischen der Stadt und ihren ehemaligen Mitbürgern. Von großer Bedeutung für die Gäste sind auch die Zusammentreffen mit Oberbürgermeister und Bürgermeister.

Seit der Eröffnung des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände bildet auch diese Einrichtung einen festen Bestandteil des Programms, außerdem besteht für die Gäste die Möglichkeit, gerade jungen Menschen persönliche Erfahrungen aus der Zeit des Nazi-Terrors zu vermitteln. Daneben stehen immer wieder Besuche im Tiergarten und in den zahlreichen Nürnberger Museen an. Für die Abendgestaltung werden häufig Veranstaltungen in der Oper oder im Theater ausgewählt. Besonders bei den Stadtbesichtigungen erwarb sich der langjährige Chef der Lokalredaktion der *Nürnberger Nachrichten*, Walter Schatz, durch seine häufige Begleitung große Verdienste um das Gelingen des Programms. So gut wie jedes Mal besuchen die Gäste auch Rothenburg ob

der Tauber, wo sie ebenfalls vom dortigen Stadtoberhaupt begrüßt werden und in einer Führung besonders vom jüdischen Beitrag zur historischen Altstadt erfahren.

Für viele Besucher am wichtigsten ist jedoch das Andenken an die Angehörigen. Sowohl der Alte als auch der Neue Israelitische Friedhof sind daher immer Bestandteil der Rundfahrt, genau wie die anderen Gedenkstätten jüdischer Kultur in Nürnberg. Sofern die Gesundheit es zulässt, reisen Teilnehmer/innen des Besuchsprogramms in den folgenden Jahren wieder nach Nürnberg und überzeugen weitere ehemalige Bürger/innen von einem Besuch der alten Heimatstadt.

Zum 26. Gruppenbesuch im Juli 2008 kamen 15 ehemalige jüdische Bürger/innen und Nachkommen aus den USA, aus Israel und Großbritannien nach Nürnberg. Neben dem Besuchsprogramm für alle Gäste wurden noch einzelne Termine vereinbart. So lud die Firma M.A.N. Herrn Eli L. zu einem Gespräch und zum Mittagessen ein, da sein Großvater dort gearbeitet hat, bis die Firma ihn nicht mehr vor einer Verhaftung schützen konnte. Des Weiteren haben einige der Gäste mit Schülern des Melanchthon-Gymnasiums und des Labenwolf-Gymnasiums gesprochen. Die anwesenden Kinder und Enkelkinder von ehemaligen jüdischen Nürnbergern verbrachten einen Tag mit einer Schüler-Lehrer-Gruppe der Wilhelm-Löhe-Schule.

Die im letzten Jahr anwesenden Gäste wie auch die Teilnehmer/innen früherer Besucherprogramme wurden von IB befragt, ob es sinnvoll ist, diese Art des Gruppenbesuchs auch für die zweite und dritte Generation beizubehalten. Die Fragestellung lautete: „Seit dem Jahr 1981 lädt die Stadt Nürnberg einmal jährlich jüdische Mitbürger und deren Nachkommen aus dem Ausland zu einem Gruppenbesuch ein. Leider sind die Interessentenzahlen des Gruppenbesuches in den letzten Jahren drastisch gesunken. Die älteren Menschen, die noch in Nürnberg geboren sind, fühlen sich häufig nicht mehr mobil genug, die großen Anstrengungen der Reise und des Aufenthaltes auf sich zu nehmen. Halten Sie es dennoch für wichtig, im Rahmen des Gruppenbesuches die nicht nur in Nürnberg geborenen jüdischen Bürger, sondern auch die nachfolgenden Generationen einzuladen?“

Nachfolgend eine Auswahl an Antworten:

Gabriela und David H., Dorit S., Michal B.:

„We feel it's very important to keep on with this program, so people like us can see where from there roots started. Our parents ran away from the bad times and never told us what and where they suffered here. We saw all, and we hope that all changed and never again something like this can happen. A lot of thanks for an amazing, difficult and emotional week.“

Helge und Hilary R.:

„Wir glauben, dass es für die nächste Generation wichtig und nützlich wäre zu kommen, besonders wenn sie Gleichaltrige treffen können, aber wahrscheinlich ist das ein Problem wegen Sprache und auch Zeit. Vielleicht ist das am wichtigsten für Studenten und junge Leute.“

Hanna A.:

„I think that to invite the Jewish people is very important. Maybe for the old people it is difficult to come, but for the second and third generation it could be very interesting and important. They must know what happened and see from where the old generation comes. And also they will not forget from where they come. Thank you again.“

Eli L.:

„Insgesamt stellt der Besuch die Stadt so dar, wie sie heute ist und handelt, eine Sache die sogar mir unbekannt war. Deshalb, und besonders die Auseinandersetzung der Stadt mit ihrer Vergangenheit, ist so wichtig, dass ich der Meinung bin, dass die Besuche weitergeführt werden müssen. Auch für die nachfolgenden Generationen der gebürtigen Nürnberger. Ich

persönlich werde meinen Söhnen empfehlen, solch einen Besuch mitzumachen: für deren Erziehung und um diese schöne Stadt kennen zu lernen.“

Erna B. (Gruppenbesuch 2005):

„Fast hätte ich vergessen zu erwähnen, wie sehr meine beiden Enkelkinder beeindruckt waren von ihrer Teilnahme an diesem Programm. Ein derartiges Erlebnis ist viel aktueller und bezeichnender als etwas in Druck zu lesen. Hoffentlich wird es Ihnen auch in Zukunft möglich sein, die heutige jüngere Generation an solchen Besuchen teilnehmen zu lassen!“

Michael Y. B.-L. (2004):

„[...] Es war wirklich eine sehr lehrreiche Zeit für alle. Für mich war es eine sehr aufregende Zeit, herauszufinden wo und wie meine Eltern und Großeltern gewohnt und gelebt haben.“

J. L. Gr. (2004):

„Während unseres Aufenthaltes in Nürnberg dachten wir, dass es eigentlich wichtig und gut wäre, die jüngere Generation einzuladen, um eine Beziehung zu unserer ehemaligen Heimat aufzubauen und sie auf diese Art zu überzeugen, dass es heute doch eine neues und ‚anderes‘ Deutschland gibt. [...] Es ist auf jeden Fall eine Idee, über die es sich lohnt nachzudenken!“

Shoshana A. (2003):

„Der Besuch in Nürnberg war für meine Tochter Raya und mich enorm eindrucksvoll; einmal das persönliche Erlebnis der Begegnung mit den Spuren der Vergangenheit unserer Familie. Aber auch die Begegnung mit dem neuen Nürnberg, dessen bemerkenswerte Bemühungen die Spuren der Vergangenheit dieser Stadt nicht zu vertuschen [...] und für eine bessere Verständigung unter den Völkern und der Würdigung der Menschenrechte zu wirken.“

Caroline M. (2003):

“For me, it was the most interesting, memorable week – not only because I had never been to my mother’s birthplace, and I really appreciate the chance to have seen her house and some of the places she had mentioned and remembers from the early childhood she spent in Nuremberg.”

Im Juli 2009 ist der nächste Besuch einer Gruppe von ehemaligen jüdischen Bürger/innen und Nachkommen in Nürnberg geplant.



18. Hermann-Kesten-Stipendium



Zum sechsten Mal bereits wurde im Jahr 2008 das Hermann-Kesten-Stipendium vergeben. Elf Journalisten und Schriftsteller aus Nürnbergs Partnerstädten kamen in der zweiten Maihälfte nach Nürnberg, um hier zu arbeiten und die Stadt und die Region Nürnberg kennen zu lernen.

In Zusammenarbeit mit dem Presse- und Informationsamt der Stadt Nürnberg wurde ein umfangreiches Programm zum Thema „Stadt – Urbane Lebensformen“ zusammengestellt, das Fachgespräche mit Kollegen, Besuche in Schulen, Vorträge, Besichtigungstouren und gemeinsame Ausflüge umfasste. Zu den interessantesten davon gehörte eine Exkursion zu den Handlungsschwerpunkten der Nürnberger Stadtentwicklung, u. a. mit einem Besuch der Nürnberger Südstadt („Vom Industriestandort zum Sorgenkind?“) und des Nürnberger Westens („Ein Stadtteil im Umbruch“).

Die meisten Stipendiaten haben ihre Heimatstädte in Zeitungsartikeln vorgestellt. Bei den Vorträgen der Stipendiaten hatten interessierte BürgerInnen auch die Gelegenheit, einen Blick auf das Leben in großen und mittelgroßen Städten in Europa (Brasov, Glasgow, Krakau, Charkiw, Prag, Venedig, Nizza, Skopje), Asien (Shenzhen und Antalya) und den Vereinigten Staaten (Atlanta) zu werfen und die unterschiedlichen Lebensformen und Probleme der Städte kennen zu lernen. Die anschließenden Diskussionen über die Resultate der Urbanisierung für die Gemeinschaft und den Wandel des städtischen Lebens waren sehr lebhaft und aufschlussreich.

Zu den wichtigsten Ergebnissen zählen – neben vielen Artikeln über Nürnberg in den beteiligten Partnerstädten – die während des Aufenthaltes in Nürnberg entstandenen Kontakte zu Kollegen und Gastgebern. So berichten die Teilnehmer regelmäßig aus ihren Heimatstädten, schicken Bilder und Berichte von bedeutenden Ereignissen und bleiben mit Nürnberg, aber auch untereinander in ständigem Kontakt.



19. Markt der Partnerstädte



Fast alle Partnerstädte sowie befreundete Kommunen und die Partnerregion von Mittelfranken sind beim Markt der Partnerstädte vertreten. Dieser internationale Weihnachtsmarkt mit seinen unterschiedlich gestalteten Buden ist längst kein Geheimtipp mehr und wird sowohl von Einheimischen wie auch auswärtigen Besucher/innen aufgesucht.

Die 20 Buden, die einen räumlich abgeschlossenen Markt in der Nähe des berühmten Christkindlesmarktes bilden, sind mit einem vielfältigen Warensortiment ausgestattet und ermöglichen einen „Weihnachtsbummel rund um die Welt“. Aus dem Verkaufserlös der Kalkudah-Bude und der Bude des Amtes für Internationale Beziehungen werden humanitäre Projekte und Einrichtungen in Sri Lanka und ausgewählten Partnerstädten unterstützt.

Im vergangenen Jahr wurde die Attraktivität des Marktes durch den Einsatz von neuen Beleuchtungselementen und einer Informationssäule noch gesteigert. Zudem kann hervorgehoben werden, dass die Marktbesucher erstmals auch eine Spendenaktion zugunsten Hilfsbedürftiger in Nürnberg durchgeführt haben.



20. Öffentlichkeitsarbeit



Nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ bemüht sich IB nach Kräften, die Öffentlichkeit über die internationalen Aktivitäten der Stadt Nürnberg zu informieren und möglichst viele Bürger/innen zu animieren, sich aktiv in den zahlreichen Partnerschaftsvereinen und im internationalen Bereich tätigen Organisationen und Gesellschaften zu engagieren. Die nachfolgende Kurzübersicht zeigt, dass mittlerweile erstaunlich viele Möglichkeiten zur ausführlichen Information bestehen:

- Monatliche Sonderseite in der „Nürnberger Zeitung“
- Extra-Rubrik „Neues aus den Partnerstädten“ in den „Nürnberger Nachrichten“
- 400-500 Artikel und Rundfunkberichte pro Jahr in lokalen und regionalen Medien
- Filme über die Partnerstädte von der „Medienwerkstatt“ in RTL/FrankenLive
- Medienwerkstatt-Beiträge als DVD
- Informationsbroschüren über IB und einzelne Partnerstädte
- Ausführlicher IB-Jahresbericht (liegt seit 1999 als Broschüre vor)
- Umfangreicher Internet-Auftritt: www.partnerstaedte.nuernberg.de
- Postalische bzw. elektronische Benachrichtigung für sog. „Interessenten“
- Jährlicher „Markt der Partnerstädte“ mit eigener IB-Verkaufsbude
- Partnerschaftsfest „Grenzenlos“ im Tucherschloss-Garten
- 3-6 jährliche Bürgerreisen in verschiedene Partnerstädte
- Informationsveranstaltungen, Musikabende, Kunstausstellungen, Feste
- Vorträge bei Vereinen und Organisationen (z.B. Rotary, Lions etc.)
- Info-Tafeln an Nürnbergs Einfallstraßen
- Plakate „Welcome to Nuremberg“ an den Bushaltestellen (mehrmals jährlich)
- Plakate zu Veranstaltungen und Ausstellungen von IB
- Mobile IB-Informationssäule (z. B. bei Markt d. Partnerstädte, Südstadtfest)
- „Partnerschafts-Wegweiser“ am Flughafen Nürnberg
- Informationsmöglichkeiten im Krakauer Haus sowie im Nürnberger Haus in Krakau und im Nürnberger Haus in Charkiv